Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten – Allgemeine Zeitung für Berg und Mark – Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 41. Montag den 15. Oktober 1928 4. Jahrgang.

Ein Umweg kurz vor der Küste.

„Graf Zeppelin" weicht einer Schlechtwetterzone aus. — Ein Bogen zurück in die Nähe der Bermudas. — Langsame Fahrt unter sicherer Führung. In Lakehurst erst heute mittag.

Die Verzögerung.

Das war ein langes, vergebliches Warten für uns alle im Heimatlande unseres stolzen Schiffes und auch drüben für die vielen Tausenden, die den "Graf Zeppelin" bei seiner Landung sehen wollten. Die wenigen Meldungen von der Fahrt des Luftschiffes, die uns während des Sonntags erreichten und die günstigen Wetterberichte schienen die Voraussage zu rechtfertigen, daß das Luftschiff noch am Sonntag seinen Bestimmungsort erreichen würde, seine Lichter wenigstens schon auf das Land des anderen Kontinents hinableuchten würden. Gegen Abend wollten allzu eifrige schon wissen, daß das Luftschiff unmittelbar vor der Küste sich befände, und stellten die Landung in den Bereich der nächsten paar Stunden. Aber diese Voraussage war trügerisch.

Nach einer langen Meldungspause, in der sogar von der Leitung des Flugplatzes Lakehurst an das Luftschiff gerichtete Anfragen unbeantwortet blieben, teilte die Funkstation an Bord endlich mit, daß „Graf Zeppelin" einem Unwetter hätte ausweichen müssen und südlichen Kurs genommen habe. Nach der Angabe des Standortes liegt sogar die Möglichkeit nahe, daß das Luftschiff bei dem Ausweichmanöver auch eine Strecke hat wieder zurückfliegen müssen. Da die Geschwindigkeit des Luftschiffes infolge der heftigen Gegenwinde und mit Rücksicht auf die nur notdürftig ausgebesserten Beschädigungen sich gut um die Hälfte verringert hat, ist sobald also mit dem Eintreffen in Lakehurst nicht zu rechnen.

Das spärliche Eintreffen von Meldungen läßt ein Gefühl der Unruhe in uns wach bleiben, das gewiß ganz ungerechtfertigt ist, denn unser Riesenschiff ist bei seinem Aktionsradius an ein paar hundert Kilometer nicht gebunden. Die Beschlagnahme der Funkstation des „Graf Zeppelin" durch gewisse amerikanische Zeitungen stellt sich freilich als ein Mißstand heraus, der sich in Zukunft nicht wiederholen darf. Denn wir Deutsche haben bestimmt das erste Anrecht darauf, vom Wohl und Wehe unserer Schöpfung stets unterrichtet zu sein. Aber weil „Graf Zeppelin" ein deutsches Werk ist, bleiben wir auch unbesorgt. Wir wissen, wie gut Material und Hilfsmittel sind, wie erfahren die Führung und wie zuverlässig jeder einzelne der Besatzung auf seinem Posten ist. Daher verläßt uns nicht der feste Glaube, daß unser Schiff allen Stürmen zum Trotz doch heute durch die Mittagssonne seinen schimmernden Riesenleib über dem Ziel zur Erde neigen wird.

Ankunft nicht vor Montag nachmittag.

WTB. Neuyork, 15. Okt. (Drahtber.) In Lakehurst ist ein Funkspruch des Commander Rosendahl von Bord des „Graf Zeppelin" eingetroffen, in dem er mitteilt, daß das Luftschiff wahrscheinlich nicht vor Montag nachmittag in Lakehurst eintreffen wird.

In Lakehurst verlaufen sich die Massen.

Drahtbericht.

TU. Neuyork, 14. Oktober. Nach den letzten Berichten vom „Graf Zeppelin" wird hier nicht mehr damit gerechnet, daß der „Zeppelin" noch Sonntag abend in Neuyork erwartet werden kann. Die angesammelten Menschenmassen beginnen daher sich bereits wieder zu zerstreuen. Bisher von keiner anderen Seite bestätigte Gerüchte wollen wissen, daß der Zeppelin um 13.30 Uhr amerikanischer Zeit, das heißt 19.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit bis etwa 60 Meilen östlich der Bermudas durch starke Gegenwinde von bis zu neun Sekundenmeter zurückgedrängt worden sei.

Der endlich aufklärende Funkspruch.

Eigener Drahtbericht.

WB. Washington, 14. Oktober. Das Marineministerium teilt mit, daß um 18 Uhr mitteleuropäischer Zeit ein Funkspruch des „Graf Zeppelin" eingegangen ist, in dem mitgeteilt wird, daß das Luftschiff gezwungen sei, die Fahrtrichtung zu ändern und in südlicher Richtung weiterfliege, um günstigere Windströmungen zu suchen. Um diese Zeit befand sich das Luftschiff 80 Meilen westlich der Bermuda-Inseln. An Bord stände alles gut.

*

Der Bogen südlich zur Küste.

Brennstoff für noch größere Umwege an Bord.

TU. Friedrichshafen, 14. Oktober. Wie man in Kreisen des Luftschiffbaues, auf Grund der Wetterkarte vorausgesehen hatte, hat das von Norden nach Süden zunehmende Tiefdruckgebiet dem „Graf Zeppelin" neue empfindliche Schwierigkeiten gemacht, die ihm die Einfahrt nach dem amerikanischen Kontinent erschweren und die Landung in Lakehurst um Stunden verzögern dürften. „Graf Zeppelin", der infolge einer Samstag erlittenen Beschädigung jeder neuen Gefahr aus dem Wege zu gehen versuchen wird, hat nunmehr kurz vor Erreichung seines Zieles

infolge neuer starker Gegenwinde abdrehen müssen.

Bei der Beseitigung des Schadens haben verschiedene Mitglieder der Besatzung und der 25 Jahre alte Sohn Dr. Eckeners, Diplomingenieur Knud Eckener, die Fahringenieure Siege und Bäuerle, ferner die Obersteuerleute Marx und Sant, vor allen Dingen aber der Segelmacher Knorr außerordentliche Leistungen vollbracht, die in der Geschichte des deutschen Luftschiffbaues einzig dastehen werden, zumal während des äußerst heftigen Sturmes inmitten des Ozeans in voller Fahrt die Ausbesserung vorgenommen werden mußte.

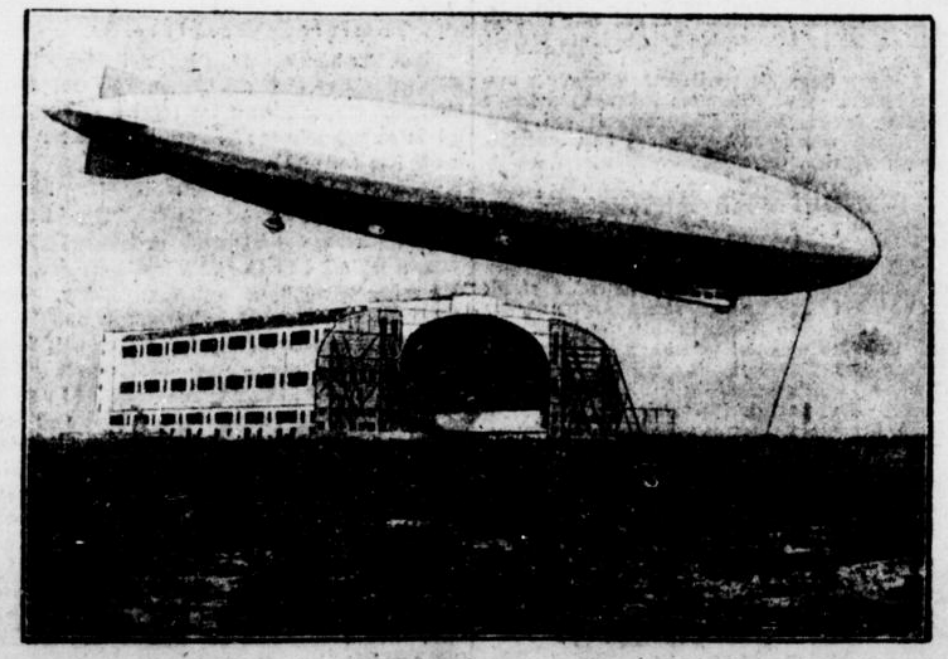
In den Werftkreisen glaubt man auf Grund der gegenwärtigen Wetterlage, daß das Luftschiff, das noch rund 700 Kilometer von Neuyork entfernt ist, versuchen wird, das Tief unter Umständen vollständig zu umfliegen. Die letzten amerikanischen Funksprüche bestätigen diese Annahme. „Graf Zeppelin", der

für mindestens 150 Stunden Betriebsstoff an Bord hat

— 25 000 Kubikmeter Blaugas und 14 Tonnen Benzin —, wird deshalb, wie man bestimmt annimmt, zunächst südlichen Kurs beibehalten und während der Nachtstunden zunächst das Festland ansteuern. Er dürfte hierauf nördlichen Kurs nehmen und versuchen, in den ersten Morgenstunden Neuyork zu erreichen. Da durch den augenblicklich eingeschlagenen südlichen Kurs sich die Entfernung bis zum Landeplatz vergrößert,

dürfte es doch Montag werden,

bis das Ziel erreicht ist. Das Luftschiff hätte alsdann rund 100 Stunden Fahrzeit hinter sich und immer noch eine erhebliche Menge Betriebsstoff an Bord. Nach wie vor hat man aber beim Luftschiffbau Zeppelin nicht die allergeringste Sorge um das Wohlergehen des Luftschiffes, sondern im Gegenteil in keinem Augenblick an dem Wohlgelingen der Fahrt den leisesten Zweifel gehabt.



Die Luftschiffhalle in Lakehurst (auf „Graf Zeppelin" nach seiner Landung aufnehmen. Unser Bild zeigt die Ankunft des „L. Z. 127" vor der Halle.

Die letzte genaue Standortangabe.

TU. Neuyork, 14. Oktober. Laut Mitteilung der amerikanischen amtlichen Funkstation hatte der „Graf Zeppelin" um 17 Uhr mitteleuropäische Zeit folgende Position: 34,40 nördlich, 68 westlich.

5 Uhr morgens über den Bermudas.

TU. Neuyork, 14. Oktober. Die Radiostation Lakehurst erhielt von der Küstenstation Bar-Harbor soeben 10,16 Uhr Vormittags amerikanischer Zeit, folgende Meldung, die Bar-Harbor vom Zeppelin abhörte: „Zeppelin passierte 5,35 Uhr morgens dortiger Zeit Bermuda und fliegt auf Kap Hatteras zu. An Bord alles in Ordnung.

Lakehursts vergebliche Anfragen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Washington, 14. Oktober. Da seit mehreren Stunden keine Nachrichten mehr vom „Graf Zeppelin" eingegangen waren, trat die Station von Lakehurst mit dem Luftschiff in Verbindung und erbat Mitteilungen über die Position und die Geschwindigkeit des Luftschiffes. Der Funker des „Graf Zeppelin" antwortete, er sei zu stark mit der Ausgabe von Pressenachrichten beschäftigt, als daß er die verlangte Antwort geben könnte. Der Chef der Flughafenoasis Lakehurst ersuchte darauf nochmals dringend um die angeforderte Auskunft, damit er endgültige Maßnahmen für die Landung des Luftschiffes treffen könne. Erst eine Stunde später gegen 7 Uhr mitteleuropäische Zeit traf ein Funkspruch des Luftschiffes ein, der die Kursänderung in südwestlicher Richtung bestätigte und weiter meldet, es sei noch genügend Brennstoff bis zur Ankunft in Lakehurst an Bord.

Die Beschädigung.

Die Geschwindigkeit vermindert.

WTB. Berlin, 13. Oktober. Das WTB. erkundigte sich in Friedrichshafen bei Dr. Dürr, dem Konstrukteur des „Graf Zeppelin", telephonisch nach seiner Ansicht über die Beschädigung des Luftschiffes. Dr. Dürr erklärte: „Es liegt kein Grund zur Beunruhigung vor. In der Tat ist die Stabilisierungsfläche nach den letzten bei mir eingegangenen Nachrichten auch bereits wieder instandgesetzt. Man kann nämlich von innen an die Bespannung herankommen, indem man über die Konstruktionsteile geht, und kann die abgeschlagene Bespannung wieder befestigen. Sollte sie sich nicht an den Konstruktionsteilen gelöst haben, sondern zerrissen sein, so kann man ebensogut die zerrissenen Teile wieder aneinander befestigen. Reservebespannung ist nicht an Bord, aber es schadet auch nichts, wenn schlimmstenfalls eine Öffnung bleibt. Die Steuerfähigkeit ist nicht beeinträchtigt. Das ist das Wesentliche. Der einzige Nachteil ist, daß die Geschwindigkeit etwas vermindert wird. Nach der Durchführung der Reparatur habe ich bereits eine Mitteilung bekommen, daß der „Graf Zeppelin" wieder mit 87 Stundenkilometer fährt.

Über die Ursache des Defekts erklärte Dr. Dürr schließlich noch, daß die Stabilisierungsflächen sehr stark beansprucht würden, wenn das Schiff scharfe Veränderungen in der Höhenlage vornimmt, also schnell steigt oder heruntergeht. Dadurch entsteht in der Flosse erheblicher Unterdruck, und es ist durchaus möglich, daß das Zerreißen mit hierauf zurückzuführen ist. Das Schiff ist übrigens durch schwere Regenböen gefahren. Nach einer anderen Meldung hat eine Vertikalböe die untere Bespannung der linken Stabilisierungsfläche eingerissen.

Das Schiff ist vollkommen intakt.

Drahtbericht.

WTB. Berlin, 14. Oktober. Auf telephonische Anfrage erklärte Dr. Dürr dem WTB., daß er sich die Nachricht, daß „Graf Zeppelin" wieder in der Nähe der Bermuda-Inseln sei, nicht anders erklären könne als damit, daß das Schiff einem Unwetter ausgewichen sei und günstige Winde zu gewinnen suche. Daß das Schiff vom Sturm zurückgetrieben ist, ist vollkommen unmöglich, denn das würde bedeuten, daß es seine Manövrierfähigkeit verloren hätte. In einem solchen Falle würde es zweifellos Hilfe herbeigerufen haben. Es komme auch gar nicht in Frage, daß diese Hilferufe etwa wegen eines Versagens der Funkstation ausgeblieben wären, denn das Schiff habe funkmäßig so viele Hilfsmittel, daß es sich unter allen Umständen verständlich machen könne. Da diese Rufe aber ausgeblieben seien, müsse das Schiff intakt sein. Auch in Friedrichshafen liegen keinerlei Nachrichten von Belang vor, und man kann sich ihr Ausbleiben nur damit erklären, daß Dr. Eckener durch den Vertrag mit dem amerikanischen Zeitungskonzern gehindert wird, genauere Einzelheiten über die Situation an Bord mitzuteilen. In Friedrichshafen ist man jedenfalls der Ansicht, daß im Augenblick kein Grund zu einer ernstlichen Beunruhigung vorliegt.

Die Wirkung der Bö, die den „Graf Zeppelin" beschädigte.

Der Hearst-Korrespondent von Wiegand berichtet von Bord des „Graf Zeppelin" Einzelheiten über den Augenblick, in dem das Luftschiff durch eine plötzliche Bö leicht beschädigt wurde. Die Passagiere saßen gerade beim Frühstück, als ein Windstoß das Schiff erfaßte. Durch das Ausbäumen des Luftschiffes stürzten die Tische um und das Tafelgeschirr fiel herunter und zerbrach. Während des Augenblicks der Gefahr klingelte Lady Hay nach Bedienung. Gelächter und das merkwürdige Bild im Eßsalon halfen über die Situation hinweg. Dr. Eckener beglückwünschte die Lady zu ihrer Kaltblütigkeit und dankte ihr, daß sie dazu beigetragen habe, daß die männlichen Passagiere ihren Mut behielten.

Ein unnötiger Hilferuf.

Eigener Drahtbericht.

WB. Washington, 14. Oktober. Kommandant Rosendahl übermittelte dem Marineministerium um 8.25 Uhr amerikanische Zeit, morgens, einen Funkspruch, der mitteilt, daß sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" 1800 Meilen östlich von Charleston befindet und Kurs auf Kap Hatteras nehme. Die Stundengeschwindigkeit betrage 85 Knoten. Sie sei durch Beschädigung der Hülle vermindert worden, die, soweit es die Umstände zuließen, ausgebessert worden sei. Die an der Küste kreuzenden Schiffe möchten sich zur eventuellen Hilfeleistung bereithalten.

Um 9 Uhr morgens ging ein zweiter Funkspruch ein, der besagt, daß an der beschädigten Hülle summarische Ausbesserungen vorgenommen worden seien und keine Notwendigkeit zur Hilfeleistung durch Schiffe bestehe. Das Marineministerium hatte angeordnet, daß Zerstörer und ein kleiner Kreuzer von Charleston auslaufe, um sich für den Fall bereitzuhalten, daß „Graf Zeppelin" Hilfe anforderte.

Lakehurst in Erwartung.

Neuyork, 14. Oktober. Seit acht Uhr morgens amerikanischer Zeit befindet sich ganz Lakehurst auf den Beinen in Erwartung des Viele Menschen kampierten während der Nacht in ihren Autos. Lakehurst hat geflaggt. „Graf Zeppelin". Bis mittags waren schon an 50 000 Menschen versammelt. Tausende Autos drängen sich auf der Landstraße nach Lakehurst. Sämtliche Geschäfte sind offen und teilweise ausverkauft. Der Flugplatz ist im Umkreis von drei Meilen abgesperrt. Die Polizei beherrscht den Verkehr. Zoll- und Einwanderungsbeamte sind in Flugzeugen eingetroffen.

Unzählige warteten bis zum Abend.

WTB. Lakehurst, 14. Oktober. Bereits nach Tagesanbruch wurde es auf dem Flugfeld lebendig. Die Hunderte, welche die Nacht auf den Landstraßen in ihren Autos verbracht hatten, wurden stündlich durch stetigen Zustrom weiterer Zuschauer verstärkt. Nach Meldungen, die hier aus Neuyork vorliegen, sind bereits rund 40000 Menschen auf dem Flugplatz versammelt. Für alle Fälle wird die Landungsmannschaft aktionsbereit gehalten. Angesichts des frischen Windes, der auf dem Flugfeld herrscht, ist es unter Umständen nötig, das Luftschiff am Landungsmast zu verankern, um die Gefahren des Einbringens in die Halle zu vermeiden.

Zehn Armeeflugzeuge und zwölf Zivilflugzeuge stehen seit gestern abend auf dem Flugplatz von Long Island bereit. Erstere werden „Graf Zeppelin" während der letzten 25 Meilen begleiten. Letztere werden dem Luftschiff mit Pressevertretern, Photographen und Privatpersonen eine beträchtliche Strecke ozeanwärts entgegenfliegen.

Funkstörungen durch das schlechte Wetter?

TU. Friedrichshafen, 14. Oktober. Der Chefkonstrukteur des Zeppelin-Baues, Dr. Dürr, erklärte dem Sonderberichterstatter der TU., daß das Ausbleiben von Nachrichten über den Standort des Luftschiffes durchaus im Bereich der Möglichkeiten liege, obwohl das Schiff sich in der Nähe der amerikanischen Küste befinde. Als Ursache dafür gab Dr. Dürr an, daß ein Tief, das von Norden nach Süden ging, atmosphärische Störungen hervorgerufen, die den Sender des Luftschiffes nicht durchdringen ließen. Eine andere technische Erklärung gebe es nicht. Selbst wenn der Sender ausfallen sollte, so seien genügend Ersatzteile an Bord.

9000 km in 80 Stunden.

WTB. Berlin, 14. Oktober. Am Sonntagnachmittag um 16 Uhr war das Luftschiff „Graf Zeppelin" genau 80 Stunden unterwegs. Das ist ungefähr dieselbe Zeit, die der Z. R. III vor vier Jahren für seine Fahrt von Friedrichshafen nach Lakehurst gebraucht hat. Z. R. III hat allerdings bei weitem nicht so große Umwege zu machen brauchen wie „Graf Zeppelin", der nach seinem Standorte von Sonntag früh 5 Uhr schätzungsweise bereits über 8000 Kilometer zurückgelegt hatte und nach seinem mutmaßlichen Standort nach 80stündiger Fahrt ungefähr 9000 Kilometer bewältigt haben dürfte. Diese Angabe kann sich allerdings nur auf ungefähre Berechnungen stützen, da man ja nicht weiß, wie groß im einzelnen die Umwege bei lokalen Störungen waren, zumal die bekanntgewordenen Standortmeldungen sich verschiedentlich widersprachen. Immerhin dürfte eine Strecke von 9000 bisher zurückgelegten Kilometern der Wirklichkeit ziemlich nahekommen. Das bedeutet eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 100 Kilometer, also eine großartige Leistung des Schiffs, wenn man bedenkt, daß sie trotz dem zeitweiligen schweren Gegenwinde und der Havarie vollbracht worden ist. Die ganze Strecke von Friedrichshafen nach Neuyork, die auf der normalen südlichen Route etwa 7500 Kilometer umfaßt, ist nach den Berechnungen der Sachverständigen durch die Umwege auf etwa 10 000 Kilometer verlängert worden, also um ein ganzes Drittel der normalen Route.

Am 15 November Beginn der Reparationsverhandlungen.

Drahtbericht.

TU. Paris, 14. Oktober. Wie Populaire zu wissen glaubt, wird der in Genf beschlossene Finanzsachverständigen-Ausschuß am 15. November in London zusammentreten. Außer Frankreich, England, Italien, Belgien, Japan und Deutschland werde auch Amerika, das bereits zugestimmt hat, wenn auch inoffiziell, durch Sachverständige vertreten sein.

Als amerikanischen Vertreter nennt das Blatt den ehemaligen Mitarbeiter des Generals Dawes, den gegenwärtigen Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, Owen D. Young. Die sechs Mächte ihrerseits würden je drei Vertreter entsenden, und zwar aus Finanz- und Industriekreisen. Die Führer der Vertretungen würden die Direktoren der großen Emissionsbanken sein, Moreau für Frankreich, Schacht für Deutschland, Norman für England usw. Populaire berichtet weiter, daß über die Tagesordnung bereits folgende Einigung erzielt worden sei:

1. Quartalsmäßige Feststellung der gesamten endgültigen Ziffer der deutschen Schuld.
2. Herabsetzung der im Dawesplan vorgesehenen Maximaljahresleistung.
3. Ausdehnung dieser Rate auf eine längere Zeit als die im Dawesplan vorgesehenen dreißig Jahre.
4. Einen Plan für die Unterbringung der von Deutschland zur Kommerzialisierung seiner Schuld ausgegebenen Obligationen auf dem Weltmarkt und insbesondere auf dem amerikanischen Markt.

Rücktritt Lord Birkenheads.

Drahtbericht.

TU. London, 14. Oktober. Wie der politische Berichterstatter der „Sunday Times" hört, ist Lord Birkenhead Mitte vergangener Woche erneut an Baldwin herangetreten mit dem Ersuchen, ihn mit sofortiger Wirkung vom Posten des Ministers für Indien zu befreien. Ministerpräsident Baldwin habe hierbei die großen Verdienste Lord Birkenheads für die Konservative Partei anerkannt, aber trotzdem den Wunsch gehabt, der Zukunft Lord Birkenheads nicht im Wege zu stehen. Infolgedessen habe er dem Ersuchen Birkenheads entsprochen. Zwischen Lord Birkenhead und Ministerpräsident Baldwin habe dann ein Briefwechsel stattgefunden, in dem das sofortige Ausscheiden Lord Birkenheads schriftlich vereinbart worden sei.

Maria Feodorowna †.

Drahtbericht.

Kopenhagen, 13. Oktober. Die Witwe des Zaren Alexander III, und Mutter des in der Revolution ermordeten letzten Zaren Nikolaus, Maria Feodorowna, geborene Prinzessin Dagmar von Dänemark, ist heute um 10 Uhr auf ihrem Schloß Hvidöre bei Kopenhagen im Alter von 81 Jahren verschieden.

Vorboten des Winters.

Schneefall im Schwarzwald.

WTB. Freiburg, 14. Oktober. In der letzten Nacht ist im Schwarzwald starker Schneefall eingetreten. Die Hochlagen über tausend Meter verzeichnen fünf bis zehn Zentimeter Neuschnee. Die Temperaturen liegen um den Gefrierpunkt.

Auch in München und den Voralpen.

WTB. München, 14. Oktober. Nach einem regnerischen Wochenende sanken die Temperaturen in der Nacht zum Sonntag unter den Nullpunkt. Beim Morgengrauen trat in der bayerischen Landeshauptstadt leichter Schneefall ein, und am Vormittag wirbelte in dichten Flocken der erste Neuschnee nieder. Unter dem Einfluß steigender Temperaturen war die erste Winterpracht bald wieder verschwunden. Auch in den Voralpen hat der erste Schneefall eingesetzt.

Von der „Ondine" kein Ueberlebender gefunden.

WB. Paris, 13. Oktober. Nach den hier eingelaufenen Meldungen haben die zur Nachforschung nach dem gesunkenen Unterseeboot „Ondine" ausgesandten Torpedoboote bisher an der mutmaßlichen Unfallstelle auf der Höhe von Vigo keine Überlebenden des Bootes entdeckt. Der griechische Gesandte Politis sprach im Marineministerium vor, um das Bedauern seiner Regierung zur Katastrophe und insbesondere darüber auszusprechen, daß ein griechisches Schiff das U-Boot gerammt hat.

Chamberlin in Berlin.

WTB. Berlin, 14. Oktober. Der Ozeanflieger Chamberlin und seine Frau sind heute kurz vor 19 Uhr, von Köln kommend, auf dem Flugplatz Tempelhof gelandet.

Hünefeld in Kanton.

WB. London, 13. Oktober. Nach einem Telegramm aus Kanton ist Baron von Hünefeld auf seinem Fluge Berlin-Tokio dort eingetroffen.

Aufklärung des Flaggendiebstahls in Zweibrücken.

WTB. Zweibrücken, 14. Oktober. In Landau wurden zwei junge Leute aus Zweibrücken verhaftet, die erzählt hatten, sie hätten den Flaggendiebstahl in Zweibrücken verübt. Der erste Staatsanwalt von Zweibrücken und ein Vertreter der Kreisregierung haben sich sofort zu näherer Feststellung nach Landau begeben, um die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Verzweiflungstat einer Mutter.

TU. Dortmund, 14. Oktober. Im benachbarten Castrop-Rauxel sprang am Sonntag eine Frau mit ihren drei Kindern in den Kanal. Alle vier konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Die Personalien der Unglücklichen waren bisher noch nicht festzustellen.

Großflugzeug oder Kleinflugzeug?

Für die Oeffentlichkeit zeigt die Flugzeugindustrie zurzeit die Tendenz des Baues von immer größeren Flugzeugen. Die Zeit, in der ausschließlich Flugzeuge mit vier Passagieren die Strecken der deutschen Flugverkehrslinien beflogen, ist bereits überwunden. Es gibt nur noch wenige, vorläufig noch unbedeutende Nebenstrecken, sogen. Lokalflugstrecken, Kleinbahnen, wie der Pilot in seinem Jargon sich ausdrückt, auf denen Maschinen mit vier Passagiersitzen verkehren. Auf den größeren Strecken verkehren schon überall 6—8sitzige Maschinen, die immer mehr durch noch größere Maschinen mit 12, 15, ja 24 Passagieren verdrängt werden. Die Frage ist nun, woher rührt die Tendenz zum Riesenflugzeug.

Ursprünglich hat man wohl gehofft, durch die großen Maschinen eine erhöhte Rentabilität des Luftverkehrs zu erreichen. Bisher jedoch hat sich diese Hoffnung nicht ganz erfüllt. Ja, bis zu einem gewissen Grade kann man eher das Gegenteil behaupten. Es ist zwar richtig, daß z. B. die bekannte Dornier-Maschine vom Typ Merkur, die heute auf vielen Strecken der Deutschen Lufthansa in Betrieb ist, bei sechs Passagieren eine Motorenstärke von 600 PS., d. h. also von 100 PS. pro Passagier erfordert, während die große Junkers-Maschine G 31, von deren Typ heute die Maschine Hermann Köhl die Strecke Berlin-Wien-Venedig-Rom befliegt, auf 15 Passagiere nur 1350 PS., d. h. nur 90 PS. auf den einzelnen Passagier benötigt. Aber schon der weitere Schritt zu dem großen neuen Rohrbach-Flugzeug Nemo, das bei kürzerem Aktionsradius 24 Passagiere aufnehmen kann, und drei Motore mit je 800 PS. besitzt, zeigt sich die entgegengesetzte Tendenz einer neuen Ansteigens der PS.-Ziffer auf den Kopf des Passagiers. Im allgemeinen also haben die Großflugzeuge bisher keine wesentliche Verbesserung der Rentabilität mit sich gebracht. Dagegen haben sie in anderer Weise ihre Bedeutung für den Luftverkehr erwiesen. Es hat sich gezeigt, daß die mehrmotorigen Flugzeuge eine größere Sicherheit im Flugverkehr mit sich bringen. Beim Versagen eines einzigen Motors sind sie nicht sofort auf eine schleunige Notlandung angewiesen, sondern können ihre Fahrt weiter fortsetzen. Vom Sicherheitsstandpunkt aus drängt deshalb der Flugverkehr zu mehrmotorigen Maschinen und als eine natürliche Folge der mehrmotorigen Maschinen tritt dann auch eine größere Passagierzahl ein. Das würde also bedeuten, daß mit der Erreichung des höchsten Sicherheitskoeffizienten auch die Grenze der Größe des Flugzeuges erreicht ist. Es würde keinen Zweck haben, noch größere Flugzeuge zu bauen, da sie doch nicht sicherer fliegen und anscheinend bisher auch nicht rentabler.

Eine andere Frage ist es allerdings, ob man für Spezialflugzeuge, d. h. für längere Strecken, noch größere Maschinen mit stärkeren Motoren baut. Dafür ist die neue Romar-Maschine der Rohrbach-Werke das gegebene Beispiel. Sie besitzt bei einem Aktionsradius von 4.000 km nur Platz für 12 Passagiere und braucht für den Transport nicht weniger als 2400 PS. Damit ist die Zahl der PS pro Kopf der Passagiere bereits auf 200 PS. gestiegen. Der vergrößerte Aktionsradius verlangt also auch erhöhte Motorenstärke und demzufolge vergrößerte Maschinen.

Doch ist dieses ganze Problem nicht endgültig gelöst und wir können nicht behaupten, daß wir schon klar sehen über die Entwicklungsmöglichkeiten des Großflugzeuges.

Auf der anderen Seite, von der Oeffentlichkeit wenig beachtet, steht die Entwicklung des Kleinflugzeuges. Unsere Flugzeugindustrie baut heute bereits Maschinen, die nicht teuer sind als ein mittelstarker Kraftwagen. Das kleine Klemm-Daimler-Flugzeug mit 19 PS. kostet heute 7000 Mark. Es ist richtig, daß dieses Flugzeug natürlich nicht dieselbe Sicherheit besitzt wie unsere großen Verkehrsflugzeuge. Aber das Problem der Sicherheit wird eben nicht allein durch die Verstärkung des Motors gelöst werden können, sondern wir werden allmählich auch zu stabileren Kleinflugzeugen kommen müssen. Das ist eine einfache Konstruktionsfrage, an deren Lösung die amerikanischen Flugzeugfabriken an der Spitze die Ford-Werke, schon seit mehreren Jahren arbeiten. Vorläufig allerdings wird die Entwicklung noch dadurch behindert, daß das Interesse der Oeffentlichkeit für Kleinflugzeuge als Verkehrsmittel sehr gering ist. Man kann nur von Flugplatz zu Flugplatz fliegen, nur auf Flugplätzen landen und starten. Dadurch wird die Verwendung des Kleinflugzeuges als Verkehrsmittel für Einzelpersonen stark herabgemindert. Erst wenn es möglich sein wird, an jedem beliebigen Orte zu landen, wenn also das Landungsproblem konstruktiv gelöst ist, erst dann beginnt die Zukunft des Kleinflugzeuges, das dann sicher auch eine zahlreiche Anhängerschaft finden wird. Das kann nur eine Frage von wenigen Jahren sein, und wir werden spätestens noch im nächsten Jahrzehnt erleben, daß auch das Kleinflugzeug sich als wichtiges Verkehrsmittel seinen Platz erobern wird.

Das Eisenbahnunglück in England.

Haushohe Flammen aus Petroleumwagen. — Viele Reisende verbrannt.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 14. Okt. Bei Charfield in Gloucestershire stieß ein Personenzug auf einen Güterzug. Einige Wagen des ersteren gerieten dabei in Brand und mehrere Reisende kamen ums Leben.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 14. Oktober. Die Eisenbahnkatastrophe bei Charfield in Gloucestershire erweist sich als bedeutend umfangreicher, als die ersten Meldungen erkennen ließen. Der Güterzug bestand zum größten Teil aus Petroleumtankwagen, die sofort nach dem Zusammenstoß mit dem Personenzug in Brand gerieten. Die Flammen schlugen 12 Meter hoch empor und griffen auch auf die zertrümmerten Personenwagen über, so daß zahlreiche unter den Trümmern liegende Reisende lebend verbrannten. Wegen des Feuers war jede Hilfeleistung unmöglich. Bisher sind 21 vollständig verkohlte und unkenntliche Leichen geborgen worden. Man nimmt jedoch an, daß noch weitere unter den brennenden Trümmerresten liegen. Unmittelbar nach der Katastrophe spielten sich entsetzliche Szenen ab.

Ein Handlungsreisender, der vom Urlaub zurückkehrte, konnte sich selbst, seine Frau und zwei im Nachbarabteil befindliche Kinder retten, doch mußte er untätig zusehen, wie seine in den Trümmern festgeklemmte Schwester lebend verbrannte. Ein Reisender stürzte sich in die Flammen, um seinen Koffer mit Wertsachen zu retten. Er wurde kurz darauf als Leiche aufgefunden.

D-Zug auf eine Lokomotive aufgefahren.

Zugunglück in Württemberg. 16 Leichtverletzt.

WTB. Stuttgart, 14. Oktober. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Der D-Zug 278, Immendingen-Stuttgart, ist am 14. Oktober, um 13 Uhr, bei der Einfahrt in Horb auf eine Lokomotive aufgefahren, die bei einer Rangierbewegung im Nebengleise über das Sperrsignal hinausgefahren war. Bei dem Aufstoß sind 14 Reisende sowie der Zugführer und ein Schaffner des D-Zuges leicht verletzt worden. Ernstliche Verletzungen hat niemand erlitten. Die beiden Lokomotiven, der Speisewagen und ein Personenwagen wurden beschädigt. Der Sachschaden ist im ganzen gering. D 278 konnte mit 36 Minuten Verspätung weiterfahren. Der Personenzug 774 erlitt infolge Abwartens des Ersatzes für die beschädigte Lokomotive eine Verspätung von einer Stunde. Sonstige Betriebsstörungen sind nicht eingetreten.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk

In der 1. Klasse enttäuschen die bergischen Vereine.

In der A-Gruppe des Berg.-Märk. Bezirks wurden die bergischen Vereine zart zurückgeworfen. Der Solinger FC. 95 ließ sich von Viktoria Düsseldorf mit 2:1 schlagen und büßte dadurch seine Spitzenstellung ein. Noch unglücklicher kämpfte die Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath, die auf eigenem Platze gegen Rasensport Gerresheim mit 0:4 den kürzeren zog. Die übrigen Vereine betätigten sich in Gesellschaftsspielen. Fortuna Düsseldorf hatte wieder Degens und Balters in der Läuferreihe zur Stelle und gewann gegen BV. 04 Düsseldorf nach überlegen durchgeführtem Kampfe mit 5:1 (3:1). Die Ballspielvereinler probierten wieder einmal eine neue Aufstellung aus, die sich aber offenbar nicht bewährte. Der Düsseldorfer SC. 99 fuhr mit zu zahlreichem Ersatz nach Eller und verlor demzufolge mit 2:5. Erst in der zweiten Halbzeit fanden sich die 99er; bei der Pause lagen sie mit 0:3 im Hintertreffen. Die Sp., u. Sp.-Vgg. Barmen spielte mit geschwächter Mannschaft gegen Tura Barmen 3:3.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

Viktoria Düsseldorf	3	2	—	1	6:7	4
Solingen 95	4	1	2	1	5:5	4
Gerresheim	4	1	2	1	9:7	4
Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen	3	1	1	1	6:4	3
SC. Düsseldorf 99	1	1	—	—	2:0	2
Eller 04	2	1	—	1	6:6	2
Sp.-Vgg. Sol.-Gräfrath	4	1	—	3	6:11	2
Fortuna Düsseldorf	1	—	1	—	2:2	1

Die B-Gruppe wird ganz überlegen von der Sp.-Vgg. Ratingen geführt, die mit Glück (Elfmeterball) gegen die eifrige Sportgemeinde Langerfeld mit 1:0 gewann. Auch der zweite Meisterschaftssieger des Tages kann von Glück sagen; Turu Düsseldorf war ihrem Gegner, VfL. Benrath, kaum gewachsen, blieb aber zum Schluß doch mit 2:1 im Vorteil, woran die wieder eingestellten, zahlreichen alten Leute das geringste Verdienst hatten. Schwarz-Weiß Barmen spielte gegen den Namensvetter in Essen mit 1:1 unentschieden; auf beiden Seiten fehlten die Pokalspieler, hier Schlösser, dort Wiedenbusch und Riegels. SSV. Elberfeld ließ sich in Altenessen vom dortigen BV. in einem torreichen Treffen mit 8:5 schlagen.

Die Tabelle hat folgendes Bild:

Sp.-Vgg. Ratingen	4	3	1	—	5:2	7
Turu Düsseldorf	3	2	—	1	4:3	4
VfL. Benrath	4	1	2	1	8:5	4
Schwarz-Weiß Barmen	3	1	1	1	9:5	3
BV. 04 Düsseldorf	3	1	1	1	4:4	3
SC. Sonnborn	3	1	1	1	6:8	3
SSV. Elberfeld	2	—	2	—	2:2	2
Sp.-G. Langerfeld	4	—	—	4	2:11	0

Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath — Rasensport Gerresheim 0:4 (0:1).

Ein schwarzer Tag für die Spielvereinigung. Es scheint fast, als ob die Mannschaft nicht hart genug ist, um auf die Dauer so schwere Kämpfe, wie sie die Meisterschaft bringt, gut überstehen zu können. Gegen die etwas robust spielende Gerresheimer Verteidigung war Solingens Sturm völlig machtlos. Nach etwa 20 Minuten Spielzeit gehen die Gerresheimer durch ihren Halblinken in Führung. Nach der Pause stellte derselbe Spieler das Resultat auf 2:0 Bei diesem Stand bleibt es bis etwa drei Minuten vor Schluß. Dann ließ sich Solingens Torwart noch zweimal überrumpeln. Bereits in der ersten Spielzeit hatte ein Gerresheimer Spieler auf Geheiß des guten Schiedsrichters das Feld verlassen müssen.

Sp.-Vgg. Ratingen — Sportg. Langerfeld 1:0 (0:0)

Die Langerfelder haben ihre hohe Spielweise beibehalten. Doch sind sie schneller und temperamentvoller geworden und zeigen auch im Stellungsspiel erhebliche Fortschritte. In der ersten Halbzeit, die ein völlig verteiltes Spiel sah, läßt Ratingen einen Elfmeterball aus. Nach dem Wechsel entwickelt sich etwa ½ Stunde lang ein äußerst spannender, fairer Kampf, in dem sich Langerfeld als die etwas bessere Partei erweist und Ratingen immer nervöser wird. Dann trifft der Schiedsrichter eine offensichtliche Fehlentscheidung, indem er wegen einer angeschossenen Hand Elfmeter gibt. Der Ball wird verwandelt und entscheidet das Spiel, da Ratingen zum Schluß mit allen Kräften verteidigt. Langerfeld hatte zum mindesten ein unentschiedenes Ergebnis verdient.

Turu Düsseldorf — VfL. Benrath 2:1 (0:1).

Benrath mußte eigentlich klar gewinnen. Doch hatte der Sturm mit seinen Schüssen Pech. Außerdem schied ihr tüchtiger Torhüter Lochschmidt wegen einer bösen Verletzung aus. Im ganzen hat sich die Benrather Mannschaft gut entwickelt; hervorragend ist die linke Sturmseite und die solide Verteidigung. Turu hatte auf seine alte Kanonen Siepen, Seipp, Bullesfeld, Lausberg, Sieberg zurückgegriffen, zeigte aber nur mäßige Leistungen. Benrath geht durch seinen Linksaußen schon in der 18. Minute in Führung. Nach der Pause erhält Turu zwei Elfmeter zudiktiert von denen der letzte zum Ausgleich verwandelt wird Als Lochschmidt bereits ausgeschieden ist, erzielt dann Sieberg den Siegestreffer. In den letzten zehn Minuten artet das Spiel, das unter der laxen Leitung eines Ersatzschiedsrichters stand, aus.

Viktoria Düsseldorf — FC. Solingen 95 2:1 (1:1).

Das Spiel wurde durch den größeren Eifer Viktorias entschieden. Die Leistungen waren ausgeglichen. Vielleicht hatte Solingen sogar ein Plus zu verzeichnen. Durch Selbsttor eines Solinger Verteidigers kommt Viktoria zu ihrem ersten Erfolg. Dann steht das Spiel im Zeichen einer leichten Ueberlegenheit der Gäste, deren Sturm aber zu zaghaft ist, um sich bei der guten Verteidigung Viktorias mehr als einmal durchsetzen zu können. In der zweiten Hälfte erzielt dann Düsseldorf etwas unverdient den Siegestreffer.

Schwarz-Weiß Essen — Schwarz-Weiß Barmen 1:1 (0:1).

Das Spiel stand auf beachtlicher Höhe und unterschied sich durch seine faire Austragungsart in wohltuender Weise von den harten Meisterschaftskämpfen. Es entwickelt sich von Beginn an ein recht spannender, wechselvoller Kampf, in dem jedoch beide Sturmreihen infolge Ueberkombination und Schußpech lange Zeit keinen Erfolg erzielten. Erst nach etwa einer halben Stunde Spieldauer konnte Wandhoff für die Barmer einen Treffer erzielen, der für sie der einzige bleiben sollte, denn in der Folge wußte die Essener Hintermannschaft, in der der alte Vollbracht und der Ersatzhüter zeitweise glanzende Leistungen zeigten, weitere Erfolge des Barmer Sturms zu verhindern, der infolge Verletzung Schürfelds an Durchschlagskraft einbüßte und gegen Ende des Spiels etwas nachließ. In dieser Zeit kamen die Essener mehr auf. Die Stürmer zögerten jedoch in den entscheidenden Augenblicken zu lange mit dem Schießen, so daß die Barmer Hintermannschaft, die heute einen guten Tag hatte, immer wieder klären konnte. Bei einem Gewühl vor dem Barmer Tor gelang dem Platzverein durch Nachschuß der Ausgleich, der dem Spielverlauf und den gezeigten beiderseitigen Leistungen etwa entsprach. Die Leitung befand sich in guten Händen.

SSVg. Barmen — Tura Barmen 3:3 (2:1).

Die beiden Ortsgegner lieferten sich ein ziemlich verteiltes und durchweg offenes Gesellschaftstreffen, das die eifrige Turamannschaft, die überdies annehmbare technische Eigenschaften aufwies, zum Schluß noch unentschieden gestalten konnte. Die SSVg. spielte, namentlich im Sturm, zeitweise recht lasch und nachlässig; die Schußfreudigkeit ließ außerdem zu wünschen übrig. Tura zeigte besonders gegen Schluß einen guten Zusammenhang und erzielte das Remisergebnis verdienterweise. Hervorgehoben zu werden verdient die besonders gute Leistung des Mittelläufers Emmerich von der SSVg.

BV. Altenessen — SSV. Elberfeld 8:5 (4:4).

Elberfeld folgte einer Einladung des bekannten BV. Altenessen, der eine Mannschaft stellte, die körperlich den Blauweißen weit überlegen war. SSV. hatte das Pech, schon in den ersten Spielminuten seinen Mittelläufer durch Verletzung zu verlieren; er wirkte dann auf dem Linksaußenposten nur noch als Statist mit. Trotzdem hielt sich Elberfeld in der ersten Spielhälfte ganz ausgezeichnet und legte viermal ein Tor vor, die Altenessen ebenso oft aufholen konnte. Auch in der zweiten Halbzeit ein durchaus verteiltes Spiel; Elberfeld drängt oft, mehrmals rettet der Pfosten. Durch weite Vorlagen zu den flinken Außenstürmern wird aber Altenessen immer wieder gefährlich und vermag vier Tore zu erzielen, denen SSV. nur zwei entgegensetzen kann, von denen das zweite vom Schiedsrichter nicht anerkannt wird. Elberfeld hinterließ bei den zahlreichen Zuschauern den besten Eindruck.

2. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe bleibt das Bild vorläufig verworren. Der Barmer SC., der in Küllenhahn so verheißungsvoll begonnen hatte, ließ sich auf eigenem Platze von SSV. Velbert mit 3:1 schlagen. Dagegen erfocht Viktoria Barmen in Velbert über den dortigen BV. 07 einen klaren Sieg von 4:2. Mit dem gleichen Resultat gewann der Schwelmer FC. gegen Germania Küllenhahn. — Die Tabelle sieht so aus:

Viktoria Barmen	3	1	2	—	7:5	4
SSV. Velbert	3	2	—	1	8:6	4
FC. Schwelm	2	1	1	—	4:2	3
Germania Elberfeld	2	1	1	—	7:6	3
SC. Barmen	2	1	—	1	3:4	2
Germania Küllenhahn	3	1	—	2	6:8	2
Tura Barmen	2	—	1	1	4:5	1
BV. Velbert	3	—	1	2	7:10	1

Am fleißigsten war die Ohligser Gruppe, in der sämtliche Mannschaften tätig waren. Der Ohligser FC. 06 gewann in einem hartnäckig durchgeführten Treffen gegen Alemannia Bohwinkel mit 3:2. Einen großen Erfolg errang der Cronenberger SC., der den VfR. Ohligs mit 8:2 in Grund und Boden spielte. BV. Wald und SSV. Subberg erzielten je vier Tore und gewannen jeder einen Punkt. Sp.-V. Weyer, der sich von Haan mit 7:1 schlagen ließ, scheint sich auf dem letzten Platz festsetzen zu wollen. Die Tabelle bietet folgendes Bild:

FC. Ohligs	3	2	—	1	10:4	4
Alemannia Bohwinkel	3	2	—	1	11:5	4
BV. Wald	3	1	2	—	9:7	4
SSV. Subberg	3	1	2	—	10:9	4
SC. Cronenberg	3	1	1	1	13:8	3
SSV. Haan	3	1	—	2	9:10	2
VfR. Ohligs	3	1	—	2	3:11	2
SpV. Weyer	3	—	1	2	6:17	1

In der Remscheider Gruppe gewann VfB Remscheid sein erstes Spiel gegen T.- u. Sp.-V. Ronsdorf mit 2:1. Mit dem gleichen Ergebnis siegte SSV. Remscheid über Rasensport Wermelskirchen. Der Sp.-V. 09 Wermelskirchen setzte sich durch einen 7:3-Erfolg über BV. Solingen 98 an die Spitze der Tabelle, die folgendes Aussehen hat:

SpV. Wermelskirchen	2	1	1	—	10:6	3
BV. Lüttringhausen	2	1	1	—	6:4	3
VfB. Remscheid	1	1	—	—	2:1	2
BV. Solingen 98	2	1	—	1	7:9	2
BV. Remscheid	2	1	—	1	4:5	2
SSV. Remscheid	2	1	—	1	4:5	2
TuSp. Ronsdorf	2	—	1	1	2:3	1
Rasensp. Wermelskirchen	3	—	1	2	4:6	1

SC. Cronenberg — VfR. Ohligs 8:2 (4:1).

Der Cronenberger SC. zeigte heute seinen Anhängern ein flottes und systemvolles Spiel. Schon nach einigen Minuten erzielt Cronenberg das erste Tor. Im weiteren Verlauf bleibt der Platzverein leicht überlegen und kann bis zur Halbzeit noch dreimal erfolgreich sein. Nach Wiederanstoß versuchen die Ohligser, den Kampf günstiger zu stellen, doch scheitern alle Angriffe an der aufopfernden Arbeit der Cronenberger Hintermannschaft. Auf der anderen Seite bemüht sich der SC.-Sturm, das Resultat noch zu erhöhen. Durch gut eingeleitete Angriffe vermögen sie dann auch bis zum Schluß noch vier weitere Tore zu erzielen. Ohligs kann nur durch Elfmeterball sein zweites Tor erreichen. Die Cronenberger Mannschaft konnte im ganzen gefallen. Der Sturm war schußfreudig und nutzte jede Gelegenheit aus. Der linke Läufer fiel etwas ab. Die Ohligser Mannschaft spielte eifrig.

SC. Barmen — SSV. Velbert 1:3 (1:3).

Spielerisch gab es eine große Ueberraschung. Denn die Elf, die meistens tonangebend war, zog den Kürzeren. Velbert war außerordentlich vom Glück begünstigt. Die Elf spielte allerdings auch bedeutend erfolgreicher, schneller und eifriger als die Barmer, die den besseren Zusammenhang aufwiesen und die größere Zahl sicherer Torchancen herausarbeiteten. Nach einigem aufregenden Hin und Her führte Velbert nach zehn Minuten durch einen überraschenden Schuß des Halblinken, der gehalten werden mußte. SC. hat sich noch nicht wieder gefunden, als Velbert durch den Halbrechten abermals erfolgreich war. Es waren noch nicht ganze fünf Minuten vergangen, als die SSVer zum dritten Male den Barmer Hüter schlugen. Allmählich hatte sich SC. wieder gefunden, mit dem Erfolge, daß Barmen den Gast mehr und mehr zurückdrängte, aber außer einem Treffer bis zur Pause nichts erreichte. SC.s Stürmer waren nach Wiederbeginn stark vom Pech verfolgt, so daß zählbare Erfolge versagt blieben. Selbst einen Elfmeterball wußte Barmen nicht auszunutzen.

TSV. Ronsdorf — VfB. Remscheid 1:2 (1:2).

Der erstmalig in die Ereignisse eingreifende VfB. siegte über Ronsdorf, die eine unglückliche Mannschaftsaufstellung aufwiesen, durchaus verdient. Remscheid überraschte durch besseres Stellungsspiel; sie waren auch eifriger und schneller, während das Schußvermögen noch sehr zu wünschen übrig ließ. Der im zweiten sehr hart, besonders von Ronsdorfer Seite, durchgeführte Kampf hinterließ keinen sonderlichen Eindruck. Das Publikum benahm sich auch wenig sportlich.

FC. Schwelm — Germania Küllenhahn 4:2 (1:1).

Das technisch bessere Spiel lieferte Schwelm. Küllenhahn brachte durch seine weiten Schläge nach vorne stets gefährliche Situationen vor dem Schwelmer Tor. Es gelang ihnen, nach 20 Minuten den Führungstreffer anzubringen. Weiterhin verteiltes Spiel, Schwelm gelingt noch vor der Pause der Ausgleich. Durch Elfmeterball kann Küllenhahn die Führung wiederum erzielen. Schwelm spielt jetzt leicht überlegen, durch drei weitere schöne Kombinationstore kann Schwelm den verdienten Sieg erringen.

Hockey im Wuppertal.

Sp.-Cl. M.-Gladbach in Elberfeld geschlagen.
E.T.G. Solingen 95 in Düsseldorf bezw. Neuß siegreich.

Der gestrige Sonntag brachte auf der ganzen Linie für die Vereine des Kreises Elberfeld recht erfreuliche Ergebnisse über spielstarke Gegner, die in etwa die katastrophale Niederlage der Kreismannschaft in Duisburg am Tage vorher wieder wettmachten.

In Elberfeld spielte Hockey- und Tennis-Klub gegen den bekannten SpCl. M.-Gladbach und trug im Spiel der ersten Herren einen nicht erwarteten, aber verdienten 3:2-Sieg davon. Die Gladbacher, die in dieser Saison noch keine Niederlagen erlitten hatten, hinterließen schon in den vorhergehenden Spielen der unteren Mannschaften einen ausgezeichneten Eindruck, so daß man der Begegnung der ersten Einheiten mit erhöhtem Interesse entgegen sah. Es entwickelte sich hier ein Kampf, der an wechselvollen Ereignissen mit dem Treffen gegen Etuf verglichen werden kann, jedoch mit dem Unterschied, daß auf beiden Seiten weitaus härter, aber trotzdem nicht unfair gekämpft wurde. Die Gladbacher waren während der ersten Halbzeit zumeist tonangebend und drängten außerordentlich stark. Die Ausbeute ihrer Bemühungen waren zwei Tore, von denen das letztere allerdings wegen Abseits nicht hätte gegeben werden dürfen. Nach der Pause zeigte Elberfeld ein großes Spiel. Man hatte eine Umstellung im Innensturm vorgenommen, die sich trefflich bewährte. Elberfeld lag während des größten Teiles der zweiten Halbzeit im Angriff und erzielte nach etwa 15 Minuten das erste Tor. Der Ausgleich fiel in der letzten Viertelstunde und ihm folgte wenig später das Siegtor. Gegen Schluß versuchte Gladbach gleichzuziehen, scheiterte aber an Elberfelds Hintermannschaft und mußte sich daher mit 3:2 geschlagen bekennen. — Die beiden Mannschaften waren sich ebenbürtig, ihre Verteidigungen äußerst sicher, dagegen der Torwart Elberfelds der Bessere. In den Halbreihen ragte der Mittelläufer der Einheimischen besonders hervor, während die Angriffslinien sich beiderseits nichts nachgaben. — Die Treffen der unteren Einheiten dagegen waren eine sichere Beute des Gastes, der damit den Klubkampf zu seinen Gunsten entschied. Die Ergebnisse waren folgende: 2. Herren 10:1 (!), 3. Herren 3:2, Junioren 3:1 und Damen 10:0 für Gladbach.

Die Elberfelder Turngemeinde siegte im Klubkampf gegen Turu in Düsseldorf ebenfalls nicht ganz erwartungsgemäß und daher um so erfreulicher. Die ersten Herren der Weiß-Roten fertigten ihren Gegner sicher mit 4:1 ab und waren während des größten Teiles des Spieles überlegen. Bei Halbzeit stand es bereits 3:1. Turu kam erst in der letzten Viertelstunde vor der Pause nach einer schlechten Abwehr des Elberfelder Hüters zu seinem Ehrentor, hatte aber sonst nicht viel zu bestellen. Die zweiten Herren der ETG. siegten mit 3:2 und die Junioren mit 1:0, während die Damen knapp mit 1:0 verloren. — Elberfelds Dritte spielte gegen eine kombinierte und zum Teil aus der ersten Einheit verstärkte Einheit des Rhein. HTC. Düsseldorf und unterlag daher mit 4:0. Alle Spiele wurden fair und lautlos ausgetragen.

Schwarz-Weiß Barmen trat in Remscheid gegen den dortigen Turnverein an und mußte sich nach hartem Kampfe mit einem mageren 1:1-Ergebnis zufriedenstellen, das auf Grund der bisher erzielten Resultate nicht ganz erwartet wurde. Barmen hatte einen ausnehmend schlechten Tag und konnte sich gar nicht finden. Die zweiten Einheiten von Barmen siegten dagegen mit 1:0 über Remscheid.

FC. Solingen 95 weilte zum Klubkampf in Neuß beim dortigen HTC. und kehrte mit einem überraschenden 5:4-Siege der ersten Herren zurück. Die Neußer, die noch vor kurzem in Elberfeld knapp siegten, fanden in Solingen einen Gegner vor, der in ausnehmend guter Form war. Der Platzverein ging bereits in der ersten Minute in Führung und schoß dann noch ein weiteres Tor, dann erst fand sich Solingen und buchte durch feine Einzelleistungen seines Innensturmes bis zur Halbzeit fünf Treffer, so daß bis dahin das Ergebnis 5:2 (!) für Solingen lautete. Neuß konnte erst in der letzten Viertelstunde zwei Treffer aufholen, aber zum Ausgleich langte es nicht mehr. Bei den Bergischen war die Verteidigung und der gesamte Sturm in bester Form. Die übrigen Ergebnisse lauteten: 2. Herren 3:1, Damen 2:1, Junioren Neuß gegen Solingen Jugend 8:0 für Neuß.

Das Hockey-Kreisspiel in Duisburg.

Essen schlägt Elberfeld vernichtend mit 7:0 (3:0).

Von den am Samstag vorgesehenen Kreisspielen fand das des Kreises Elberfeld gegen Essen in Duisburg auf dem Lotharplatze in Duisburg bei verhältnismäßig guten Platz- und Witterungsverhältnissen statt.

Wie wir schon in unserer Vorschau zum Ausdruck brachten, gaben wir der Elberfelder Kreismannschaft in diesem Treffen keine großen Aussichten, da u. E. bei der Aufstellung in gewisser Beziehung doch nicht die besten Kräfte für einige Posten berücksichtigt wurden. Unsere Vermutungen haben sich leider nur allzu sehr bewahrheitet und uns eine große Enttäuschung gebracht. Elberfeld erlitt vorgestern eine vernichtende Niederlage, die hinsichtlich ihrer Höhe hätte vermieden werden können, wenn nicht einzelne Spieler eine allzu große Befangenheit an den Tag gelegt hätten. Verschiedene der jungen Spieler, die sonst in ihrer Vereinself tatsächlich gute Leistungen zeigen, versagten diesmal mehr oder weniger stark. Insbesondere trifft dies bei den beiden Außenläufern zu, die zu einem großen Teil schuld an der Niederlage sind. Elberfelds Mittelläufer, übrigens mit der beste Mann auf dem Platze, konnte es allein nicht schaffen, zumal auch der Sturm keine einheitliche Leistung aufzubringen vermochte. So verschoß z. B. der Halbrechte einige sichere Sachen, die sicherlich den Ausgang des Treffens für Elberfeld günstiger beeinflußt hätten. Aber auch in der Hintermannschaft klappte es nicht, denn der Torwart und rechte Verteidiger ließen hinsichtlich Sicherheit manche Wünsche offen. Nach der Halbzeit, in die man mit 3:0 für den Gegner eintrat, kam etwas mehr Zusammenhang in die Elberfelder Mannschaft, ohne daß diese aber zählbare Erfolge anbringen konnte. Im Gegenteil, nach etwa 12 Minuten verschuldete der Torwart ein Strafbully, das zum vierten Tore führte, und in weiteren gleichmäßigen Abständen folgten dann noch drei Tore, so daß das Ergebnis am Schluß mit 7:0 für Essen lautete. — Ueber den Gegner ist nicht viel zu sagen, denn er war auf allen Posten gleichmäßig gut besetzt und hatte keinen Versager in seinen Reihen. Spielerisch war Essen den Elberfeldern um eine Klasse überlegen, die Elf zeigte ein ganz vorzügliches Spiel und machte den Eindruck eines durchaus einheitlichen Gebildes. Insbesondere gefielen die beiden Außenläufer, ferner der Innensturm mit Kaus in der Mitte und die gesamte Hintermannschaft. Schäfer als Mittelläufer war erst nach der Pause in Form. An den Treffern waren Kaus und Kornbusch mit je drei und Sievers mit einem Tor beteiligt. — Von Elberfeld ist lediglich Schächtl als Mittelläufer hervorzuheben, in der Verteidigung war Graf erst nach der Pause gut und im Sturm die rechte Seite einschließlich Mitte besser als die linke, da der Halblinke recht energielos spielte. Linksaußen wurde wenig beschäftigt. — Im allgemeinen war der Kampf nur in der zweiten Halbzeit interessant, als Elberfeld teilweise offen spielte. Wohltuend wirkte das vollkommen lautlose und fair ausgetragene Spiel beider Gegner.

Die Mannschaften spielten in folgender Aufstellung:

Elberfeld: Hamacher (Velbert), Boeckler (Barmen), Graf (EHTC.), Sierra, Schächtl (beide EHTC.), Rübenkönig (Velbert); Lorke (ETG.), Grünewald (Barmen), Fuchs (Solingen), Herhaus (Barmen), Kaleve (EHTC.).

Essen: Steeger (Schw.-W. Essen), Sachtleben (Etuf), Thiemann (Rasselberg); Terjung (Preußen Duisburg), Schäfer (Etuf), Hoffmann (Schw.-Weiß Essen), Worm (Essen 99), Kornbusch (Essen 99), Kaus, Sievers (Etuf), Nienaber (Preußen Duisburg).

BV. Velbert — Viktoria Barmen 2:4 (1:1).

Durch schöne Kombination übernahm Velbert die Führung, die von Viktoria zehn Minuten später aufgeholt wurde. Im zweiten Teil setzte sich die reifere Spielweise Barmens durch. Besonders verdient der erstmalig wieder mitwirkende Mittelläufer Remling genannt zu werden. Viktoria riß durch Handelfmeter die Führung an sich. Diesem Erfolg folgte schnell ein dritter. Die unermüdlichen Velberter vermochten die Treffersparne durch Elfmeter auf 3:2 zu verringern. Fünf Minuten vor Schluß stellte Barmen den Sieg durch ein viertes Tor endgültig fest. Die Leitung verdient ein besonderes Lob.

Gauklasse.

Die Ostgruppe des Gaues Elberfeld-Barmen führte ihre Spiele samtlich durch. Den größten Erfolg hatte SpV. Haßlinghausen, der den Polizeisportverein Elberfeld-Barmen mit 10:1 schlug. Auch SV. Nächstebreck und SC. 08 Elberfeld errangen hohe Siege. Ersterer gewann mit 6:2 gegen Grün-Weiß Schwelm und letzterer mit 5:1 gegen Union Elberfeld. Ein knappes Ergebnis hatte das Treffen Rot-Weiß Barmen — Sportfreunde Dönberg, das mit 3:2 zugunsten Barmens endigte.

An der Westgruppe wurde das Spiel FC. Velbert gegen VfB. Wülfrath beim Stande von 0:0 abgebrochen und muß wiederholt werden. Der Langenberger SpV. schickte den BV. Bohwinkel mit 8:1 geschlagen nach Hause. Ueberlegen mit 4:0 fertigte auch Borussia Velbert seinen Gegner, Rasensport Tönisheide, ab. Dagegen gewann Flandersbach nur knapp mit 5:4 gegen Richrath.

In der Gruppe Remscheid-Lennep brachte der zweite Meisterschaftssonntag folgende Ergebnisse: Der Lenneper FC. schlug die SpVgg. Goldenberg mit 4:1; SpV. Hünger und SC. Bliedinghausen spielten mit 4:4 unentschieden; SpV. Dahlhausen gewann knapp mit 5:4 gegen SSV. Lüttringhausen-Grund und BV. Burscheid unterlag dem SpV. Radevormwald mit 1:3.

Die Gruppe Solingen-Ohligs steht ebenfalls bereits am zweiten Sonntag im Meisterschaftskampf. Germania Remscheid gewann gegen VfB. Merscheid mit 2:0. SpV. 09 Solingen mußte dem Cronenberger BV. mit 1:3 Sieg und Punkte überlassen. Unentschieden mit 3:3 endigte das Zusammentreffen des SpV. Höhscheid mit dem FC. Unterhaan und der BV. Schlagbaum hielt seinen Namensvetter aus Ohligs knapp mit 4:3 nieder.

Elberfelder SC. 08 — VfR. Union Elberfeld 5:1 (4:1).

Das Ortstreffen hatte eine große Zuschauermenge angelockt, die ein forsches und interessantes Spiel zu sehen bekamen. Die Sportklub-Stürmer legten von Anfang an mächtiges Tempo an; bereits in den ersten Minuten erzielte der Halblinke den ersten Treffer. Kurz darauf bekam SC. zwei Elfmeterbälle zugewiesen, die prompt verwandelt wurden. Ein schöner Flankenwechsel zum Rechtsaußen führt zum vierten Tor. Union konnte nichts entgegensetzen. In der zweiten Hälfte kommt Union mehr auf, doch ist der Sturm zu unentschlossen, die Sportklubs Verteidigung und Torwart zu überwinden. Aus einem gut eingeleiteten Angriff resultiert das fünfte Tor. Der Schiedsrichter leitete korrekt.

SSV. Nächstebreck — Grün-Weiß Schwelm 6:2 (3:2).

Nach beiderseitigem aufgerogten Feldspiel arbeitete Nächstebreck eine leichte Feldüberlegenheit heraus, die nach 10 Minuten zum Führungstreffer führte, dem kurz darauf ein weiteres Tor angereiht wurde. Die Schwelmer kämpften nun sehr hart, ohne vorerst hiermit etwas zu erreichen. Durch gute Kombination kam die Platzelf immer wieder in die gegnerische Tornähe. Durch Handspiel holte Schwelm einen Treffer auf dem aber Nächstebreck schnell einen weiteren entgegenstellte. Durch ein Eigentor verringert Grün-Weiß die Spanne auf 3:2. Immer härter wurde nun das Ringen. Durch Elfmeter erhöhte Nächstebreck den Vorsprung. Im Endspurt folgten dann noch zwei Tore.

Handball im W. S. V.

Die Meisterschaftsspiele in Berg-Mark.

In Gruppe 1 setzten sich die Favoriten Tura Barmen und Polizei Remscheid weiter hin überzeugend durch, so daß die Entscheidung zwischen den beiden am kommenden Sonntag fallen wird. Tura Barmen hatte Ratingen 04 zu Gast. Die Düsseldorfer begannen mit einem mörderischen Tempo. Hierdurch hielten sie den Kampf beinahe eine Viertelstunde offen, so daß es noch keineswegs nach einem Barmer Siege aussah. Dann setzte sich die reifere Spielweise der Tura durch. Nachdem durch Freiwurf der Bann gebrochen war, fielen schnell zwei weitere Treffer bis zum Wechsel. Nach Wiederbeginn hatten die Ratinger nicht viel mehr zu bestellen. Tura gestaltete den Kampf stark überlegen. Der Vorteil kam in fünf weiteren Toren zum Ausdruck, so daß der Sieg mit 8:0 im Wuppertal blieb. Polizei Remscheid weilte bei der BC. 05 Düsseldorf. Das Treffen war im ganzen ausgeglichen, wobei BC. hart verteidigte. Bis zum Wechsel setzte sich die entschlossenere Spielweise des bergischen Angriffes zahlenmäßig durch zwei Treffer durch. Remscheid hatte nun sogleich nach Wiederbeginn das Unglück, ihren besten Spieler Heggen wegen Verletzung zu verlieren. Trotzdem blieb die Polizei tonangebend. Drei weitere Erfolge gaben dem Vorteil den richtigen Ausdruck. Eine angenehme Ueberraschung bot der SC. Sonnborn, der zu Hause mit Fortuna Düsseldorf zusammentraf und einen durchaus verdienten 4:2-Sieg davon trug. Die Begegnung war in der ersten Hälfte völlig ausgeglichen. Fortuna ging nach zehn Minuten durch Strafwurf in Führung. Vor der Pause konnte Sonnborns Halblinker ausgleichen. Weitere sichere Gelegenheiten wußte der wenig entschlußkräftige Elberfelder Angriff nicht auszunutzen. Im übrigen stellte Düsseldorf eine sichere Abwehr. Nachdem Sonnborn im zweiten Teil die Führung erlangt hatte, griffen die Fortunen, die sichtlich mit derartigem Widerstand nicht gerechnet hatten, zu allerlei unerlaubten Mitteln. Was Düsseldorf nun zeigte, kann man kaum noch als Handball bezeichnen. Ihr Verhalten kann nicht stark genug gerügt werden. Durch 13-Meter-Ball erhöhte Sonnborn den Vorsprung. Im weiteren Verlauf wurden nicht weniger als drei Düsseldorfer Spieler des Platzes verwiesen. Zum Schluß waren beide Mannschaften noch je einmal erfolgreich. Schmidt (SSVg. Barmen) leitete korrekt.

In Gruppe 2 hatte Schwarz-Weiß Barmen Mühe, gegen Germania Remscheid ihre Spitzenstellung zu behaupten. Denn die Remscheider überraschten nach der angenehmen Seite. Ihre Leistungen fanden den Beifall des zahlreichen Publikums. Germania wird sicherlich mit solchem Können noch von sich reden machen. Der Spielverlauf war besonders anregend. Remscheid fand sich zunächst und lag auch bald in Führung. Die Hüter, vor allem der Barmer, fanden reichliche Beschäftigung. Nach 20 Minuten gelang den Barmern der Gleichstand. Zunächst bot die zweite Hälfte wenig Veränderung. Die Partner waren sich durchaus ebenbürtig. Dann setzte sich nach 10 Minuten die reifere Spielweise der Barmer durch, die in kurzen Abständen dreimal erfolgreich waren. Nun setzte aber Remscheid Dampf auf. Zwei Treffer wurden aufgeholt. Nur mit Glück hielt Barmen bis zum Schluß den 4:3-Vorsprung. Im Benrath-Hassels ging es heiß her zwischen dem dortigen BV. und der 1. SpVgg. Solingen-Gräfrath. Die Bergischen erfochten einen 4:1-Sieg. Die Düsseldorfer Polizei und Viktoria Düsseldorf lieferten sich einen schönen Ortskampf. Dreimal übernahm Viktoria die Führung und ebenso oft zogen die Polizisten gleich, so daß die Partie 3:3 endete.

In Gruppe 3 buchte Solingen 95 einen hohen 8:1-Sieg über den BV. 04 Düsseldorf. Die Düsseldorfer warteten nur mit mäßigen Leistungen auf. SSVg. Barmen erfreute ihre Anhänger durch einen 3:1-Sieg über Elberfeld. Barmens Sturm gefiel nicht sonderlich, er spielte im ganzen nicht entschlossen genug. Nur einmal gelang Barmen vor der Pause ein Erfolg. Ein plötzlicher Durchbruch führte sofort nach Wiederbeginn zum Gleichstand. Dann versuchte sogar die Hintermannschaft zu werfen. Der Mittelläufer mußte den Führungstreffer anbringen, dem der Linksaußen das dritte Tor folgen ließ, womit der Kampf entschieden war. SC. Barmen enttäuschte in Düsseldorf gegen die Bewegungsspieler, die einen sehr guten Tag hatten. Das Schmerzenskind war wiederum der Barmer Sturm, der viel zu ungenau warf. Mit 9:4 blieben Sieg und Punkte in der Gartenstadt.

In Gruppe 4 mußte die Elberfeld-Barmer Polizei gegen DSC. 99 eine unverdiente 6:7-Niederlage hinnehmen. Die Wuppertaler waren in glänzender Verfassung, lediglich der Hüter versagte. Zum Schluß führte ein zu Unrecht gegebener Freiwurf durch Tapp zum Sieg für Düsseldorf.

Viktoria Barmen ließ in Remscheid gegen VfB. einen erfreulichen Aufschwung erkennen. Die erste Hälfte war Viktoria Barmen mit 3:1 im Vorteil. Dann gewannen die Remscheider mehr und mehr an Boden. Zunächst gelang der Gleichstand, dem die Führung folgte. Dann war Barmen noch zweimal erfolgreich, während Remscheid durch eine zweifelhafte Torentscheidung in letzter Minute zum Ausgleich kam. Turu Düsseldorf schlug den BV. Solingen 9[illegible] 8:0. Trotz des hohen Sieges zeigten die Düsseldorfer keine überzeugenden Leistungen.

Handballtabellen der 1. Bezirksklasse:

1. Gruppe:

Polizei Remscheid	4	4	—	—	38:5
Tura Barmen	4	4	—	—	32:7
BC. 05 Düsseldorf	3	1	—	2	8:11
Sonnborn SC.	3	1	—	2	5:7
Ratingen	4	1	—	3	15:15
Fortuna Düsseldorf	4	—	—	4	12:25

Quer durch Elberfeld.

Sport- und Spielverein siegt in der Haupt- und Jugendklasse. Turnverein 99 in der B-Klasse und Arrenberger T.-V. in der C-Klasse.

Der vom Stadtausschuß für Leibesübungen veranstaltete Staffellauf vom Rathaus zum Stadion, der als Einleitung für die Jahn-Ehrung auf dem Freudenberg gedacht war, hätte bei dem schönen Herbstwetter eigentlich eine stärkere Besetzung verdient. Man vermißte vor allem die Läufer der Elberfelder Turngemeinde, die doch im vergangenen Jahre so gut abgeschnitten hatten. Immerhin stellten sich dem Starter am Rathaus 14 Mannschaften, von denen der Sport- und Spielverein allein sechs Mannschaften (etwa 100 Läufer) zur Stelle hatte. Am Rathaus und im Stadion hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden; aber auch auf der gesamten Strecke wurde der Lauf mit Interesse verfolgt, namentlich an den Wechselstellen.

Für die Entscheidung in der Hauptklasse kamen in erster Linie die beiden Elberfelder Mannschaften in Frage, die in diesem Jahre in der großen Rheinstaffel schon ehrenvolle Plätze belegt hatten, die des Sport- und Spielvereins und des Männerturnvereins. Wie im Vorjahre wurde das Rennen von SSV. mit etwa 80 Meter Vorsprung gewonnen. In der B-Klasse gewann der Turnverein 99 sicher vor SSV. 2. Mannschaft. Der Arrenberger TV. wiederholte in der C-Klasse seinen Sieg vom Vorjahre und verwies drei andere Vereine, die zum ersten Male teilnahmen, auf die Plätze. Es wäre angebracht, wenn die Sieger der unteren Klassen im kommenden Jahre in der jeweilig höheren Klasse starten, damit die diesmal unterlegenen Mannschaften mit größerer Aussicht auf Erfolg konkurrieren können und der Ansporn erhalten bleibt. In der Jugendklasse siegte SSV. mit zwei Mannschaften vor Männerturnverein.

Nachstehend die Siegerliste:

Hauptklasse: 1. Sport- und Spielverein 1. 10:58; 2. Männerturnverein 11:08; 3. Allgemeiner Turnverein.

B-Klasse: 1. Turnverein 99 11:38; 2. Sport- u. Spielverein 2. 11:53.

C-Klasse: 1. Arrenberger TV.; 2. Radsportverein „Gut Freund"; 3. Radsportverein „Endspurt"; 3. Hardenberger TV.

Jugendklasse: 1. Sport- und Spielverein 1. 11:08; 2. Sport- und Spielverein 2. 11:57; 3. Männerturnverein, 200 Meter zurück.

Schülerklasse: 1. Sport- und Spielverein 1. 13:23; 2. Sport- und Spielverein 2. 300 Meter zurück.

Kreis-Jugendschwimmfest in Solingen.

Elberfeld 83 wird Sieger in der Damenjugend-Bruststaffel, im Damenjugend- und Mädchenbrustschwimmen. — Gut Naß Elberfeld gewinnt die Herrenjugend-Freistilstaffel.

Wie schon 1926 in Witten und 1927 in Aachen erbrachte auch die diesjährige Veranstaltung vollauf den Beweis für die Berechtigung dieser Sondereinrichtung des Kreises 9 für seine Jugend, die auch einmal im Jahre bei einem Feste ganz allein in Erscheinung treten will, ohne Beeinträchtigung der sonst stärker bevorzugten Wettkämpfe für die Erwachsenen.

Da die Vereine nur ihre besten Kräfte entsandt hatten, so gab es spannende Kämpfe, die unter den Anfeuerungs- und Beifallsrufen des zahlreich erschienenen Publikums einen interessanten Verlauf nahmen und hervorragende Ergebnisse erzielten. Wie wohl kein anderer Kreis des DSV., kann gerade Westdeutschland eine ebenso starke als auch leistungsfähige Jugend sein eigen nennen, die nicht nur in einigen wenigen Orten, sondern glücklicherweise überall zu finden ist, wie aus den Ergebnissen hervorgeht.

An den Erfolgen waren auch Wuppertaler Vereine beteiligt. So blieb Elberfeld 83 mit Thewes, Ackermann und Wagner in 5:13,4 Min. sicherer Sieger in der 3mal 100-Meter-Damen-Jugend-Bruststaffel, durch G. Ackermann in 1:40 Minuten im 100-Meter-Damen-Jugend-Brustschwimmen, durch E. Weber in 1:44,8 Minuten im Mädchen-Brustschwimmen. Ferner belegte Jarlstadt in 3:09,8 Min. den zweiten Platz im 200-Meter-Herrenjugend-Brustschwimmen und M. Wagner mit 1:42 Min. den dritten Platz in dem genannten Damenjugend-Brustschwimmen. Gut Naß Elberfeld gewann unter 15 Mannschaften mit Micha, Küpper und Bernegau in der schönen Zeit von 3:36 Min. die 3mal 100-Meter-Herrenjugend-Freistilstaffel. Auch wurde Bernegau mit 1:09,8 Min. guter Zweiter im 100-Meter-Freistilschwimmen und Kube Dritte im 100-Meter-Mädchen-Brustschwimmen in 1:47,6 Min.

Da der festgebende Verein, Schwimmsport Solingen 02, für eine gute Vorbereitung gesorgt hatte und das Kampfgericht unter dem Kreisschwimmwart W. Ochsemann-Elberfeld flott arbeitete, wobei namentlich des unermüdlich arbeitenden Starters, Krämer-Solingen, gedacht sei, so wickelten sich die vielen Wettkämpfe schnell und reibungslos ab.

Die nachstehenden Ergebnisse mit ihren meist ganz geringen Unterschieden erbringen den Beweis für die hoffnungsvolle Zukunft des westdeutschen Schwimmsports.

Herrenjugend-Springen: 1. Renard-Essen 06 mit Platzziffer 5 und 47,84 Punkten; 2. Müller-Düsseldorf mit Platzziffer 12 und 43,58 Punkten.

Herrenjugend-Lagenstaffel 3mal 100 Meter: 1. Westfalen Dortmund in 4:05,7 Min.; 2. Poseidon Gelsenkirchen 04 in 4:07,8 Min.; 3. Wasserfreunde Bonn in 4:08,4 Min.

Damenjugend-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Ackermann-Elberfeld in 1:40 Min.; 2. Schilling-Aegir Uerdingen in 1:40,1 Min.; 3. Wagner-Elberfeld in 1:42 Min.

Freistilschwimmen für Vereine ohne Winterbad, 100 Meter: 1. Schäfer-Ohligs 04 in 1:19,4 Min.; 2. Richter-Rheinhausen in 1:20,8 Min.; 3. Schreiber-Rheinhausen in 1:24,8 Min.

Herrenjugend-Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Kersting-Wasserfreunde Bonn in 1:21,2 Min.; 2. Schulz-Essen 06 in 1:27,7 Min.; 3. Lammers-Gladbeck in 1:23 Min.

Damenjugend-Lagenstaffel 3mal 100 Meter: 1. Iserlohn 95 in 5:17 Min.; 2. Essen 06.

Herrenjugend-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Hewell-Dortmund in 1:07,8 Min.; 2. Bernegau-Gut Naß Elberfeld in 1:09,8 Min.; 3. Eggert-Aachen 06 in 1:16,4 Min.

Brustschwimmen für B. o. W. 100 Meter: 1. Stanislaus-Werdohl in 1:29,9 Min.; 2. Becker-Wiesdorf in 1:32,5 Min.; 3. Reidhöfer-Rheinhausen in 1:36,4 Min.

Herrenjugend-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Fräsdorf-Poseidon Koblenz in 3:08,6 Min.; 2. Jarlstadt-Elberfeld 83 in 3:09,8 Min.; 3. Marx-Solingen 02 in 3:11,4 Min.

Mädchen-Brustschwimmen 100 Meter: 1. Weber-Elberfeld 83 in 1:44,8 Min.; 2. Weißenfels-Sivrum in 1:47 Min.; 3. Kube-Gut Naß Elberfeld in 1:47,6 Min.

Damenjugend-Brustschwimmen 3mal 100 Meter: 1. Elberfeld 83 in 5:13,4 Min.; 2. Essen 06 in 5:17,2 Minuten.

Knaben-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Sümig-Dortmund in 1:14,7 Min.; 2. Lenkisch-Aachen 06 in 1:17,4 Min.

Herrenjugend-Freistilstaffel 3mal 100 Meter: 1. Gut Naß Elberfeld in 3:36 Min.; 2. Westfalen Dortmund in 3:37 Min.

Im Wasserballspiel siegte Aachen 06 mit 6:5 Toren über Solingen 02, während Krefeld 93 und Neptun Lüdenscheid mit 6:6 Toren sich unentschieden trennten.

Wintertagung des Skiklubs Sauerland.

Das Gebiet des SKS. — Keine Doppelversicherung der Jugendlichen. — Ein neuer Berufsskilehrer. — Staffelläufe? — Ginz (Bochum) Verbandslehrwart.

WB. **Dortmund**, 14. Oktober.

Die Vertreterversammlung des Skiklubs Sauerland, die die letzten organisatorischen Vorbereitungen für die Wintersaison zu treffen hatte, trat in Dortmund zusammen. Als Vertreter der Stadt Dortmund begrüßte Stadtrat Frankenberg die Versammlung. Er konnte darauf hinweisen, daß in Dortmund die Zahl der Skisportler stark zugenommen hat und daß auch in Dortmund der Skisport zum Volkssport wird. Für die Skijugend wird in Dortmund viel getan. Etwa 100 Skier stehen dem Jugendamt zur Verfügung. Man ist im Begriffe, ein großes Haus auf den Höhen von Meschede mit 150 Betten zu bauen, um Wintersport durchzuführen. Dr. Stolz vom Westfälischen Verkehrsverband zeichnete die zahlreichen Berührungspunkte zwischen der Arbeit des Skiverbandes und seines Verkehrsverbandes. Der als Gast anwesende Vorsitzende des Skiverbandes Eifel, Professor Törner (Bonn) wurde auf das herzlichste begrüßt.

Aus dem Bericht der Ausschüsse ist zu entnehmen, daß das Gebiet des SKS. nunmehr abgegrenzt ist. Es reicht im Osten nördlich Carlshafen bis zur Weser. Bielefeld und Herford gehören neuerdings zum SKS. Marburg und Gießen fallen zum Verband mitteldeutscher Skivereine, doch verbleiben die bisher bestehenden Ortsgruppen beim SKS. Das äußere Anwachsen des Skiklubs wird am besten gekennzeichnet durch die Tatsache, daß er 51 Ortsgruppen mit rund 4100 ordentlichen Mitgliedern hat. Die Zahl der Jugendlichen ist auf 1372 gestiegen. Zahlenmäßig steht damit der Skiklub Sauerland an sechster Stelle von den zwölf Landesverbänden des Deutschen Skiverbandes. Nach dem Bericht des Ausschusses für Jugendpflege hat der ungünstige Winter 1927/28 die Arbeit stark beeinträchtigt, da Jugendläufe und Jugendleiterkurse nicht durchgeführt werden konnten. Inzwischen wurden auch Schulgruppen jugendlicher Skiläufer gebildet. Die Doppelversicherung (staatliche Versicherung und DSV.-Unfallversicherung) ist für die Jugendlichen beseitigt, und zwar für alle Ortsgruppen, die dem Stadtverband für Jugendpflege angehören. Der Vorsitzende des Ausschusses für Sport konnte nach dem Rückblick über die sportlichen Ereignisse mitteilen, daß vom 15. Dezember ab wieder ein Berufsskilehrer für 1½ Monate im Sauerland angestellt würde. Man steht mit einem geeigneten Herrn in Verhandlung. Dieser soll in erster Linie Kurse für Jugendliche und Springerkurse abhalten, während den Amateurskilehrern die allgemeine wiesen werden soll. Für die Rauchlochschanze bei Winterberg werden weitere Aufwendungen nötig sein. Man hat einmal eine genaue Profilaufnahme gemacht und diese an den Sprunghügelausschuß des DSV. zur Beautachtung überlandt.

Im nächsten Winter wird im starken Maße die Sportgruppe zum Training herangezogen werden. In der Aussprache wurde der Termin für die Jugendläufe auf den 6. Januar festgesetzt. Diese finden bekanntlich in Winterberg statt, während Willingen dieses Jahr Austragungsort für die Verbands-Wettläufe, und zwar am 26./27. Januar sein soll. Der Ausschuß für Touristik konnte über die gelungenen Ausfahrten in die Alpen berichten. Programm und Leiter der nächstwinterlichen großen Alpenausfahrt des Skiverbandes steht noch nicht fest, wird aber in den nächsten Wochen bestimmt werden. Im übrigen soll mit den Alpenausfahrten ein sportlicher Lehrkurs verbunden werden.

Eine lebhafte Erörterung rief die Anfrage über Veranstaltung von Verbandsskistaffellaufen hervor. Man will vorerst noch, da sie ausgedehnte organisatorische Arbeiten erfordern, von ihnen absehen. Allerdings werden bei der nächsten Sommer-Vertreterversammlung zunächst zu Trainingszwecken solche ohne Skier durchgeführt. Ferner ist aus den Kreisen der Ortsgruppen heraus die Anregung ergangen, daß in möglichst großer Zahl Staffellauf-Mannschaften aussuchen und mit diesen einen inoffiziellen Ski-Staffellauf zwischen den Ortsgruppen veranstalten.

Über die Neuregelung des Sportsonderzugverkehrs haben wir bereits in unserer Vorschau eingehend berichtet. Der Vorsitzende ermahnte dringend, auch die kleinen Sonderzüge bei „Sportschnee" stark in Anspruch zu nehmen, weil bei nicht genügender Rentabilität die Reichsbahn unweigerlich die Züge wieder einstellen würde und damit ein schwerer Schaden für den Sauerländer Wintersport entstände. Die verschiedenen Vorstandsämter, die neu zu besetzen waren, wurden besetzt. Zu erwähnen ist insbesondere die Wahl des DSV. Skilehrers Fritz Ginz (Bochum) zum Verbandslehrwart. Dem bisherigen Verbandslehrwart Dr. Weinrich (Mülheim-Ruhr) und dem früheren langjährigen Vorsitzenden des Jugendausschusses Professor Scheffen (Duisburg) wurde die Ehrennadel des Skiklubs Sauerland für ihre großen Verdienste überreicht.

Zur Erbauung eines Ehrenmales für die gefallenen Skiläufer wurde eine Sonderumlage von 50 Pf. für jedes Mitglied dieses und nächstes Jahr beschlossen.

Die anregend verlaufene Sitzung konnte der Vorsitzende nach vierstündiger Dauer schließen. Sie brachte den Beweis, daß die Vorbereitungen für die Wintersaison in erheblichem Umfange und mit großer Sorgfalt getroffen worden sind, so daß bei Einsetzen des Winters die Sauerländer Skiläufer auf das beste gerüstet sein werden.

Westdeutschland siegt 6:1.

Um den Bundespokal des DFB. — Die Balten machtlos. — Die rechte Sturmseite hatte einen Glanztag. — Starke Ueberlegenheit des Westens in der zweiten Halbzeit.

Um den Bundespokal.

WB. Stettin, 14. Oktober. (Eig. Drahtb.) Das Vorrundenspiel um den Bundespokal, das Westdeutschland mit dem Baltenverband in Stettin zusammenbrachte, endete mit dem erwarteten Siege der westdeutschen Elf, die, um es vorweg zu sagen, einen ganz ausgezeichneten Eindruck hinterließ. Die weite Reise hatte sich doch bemerkbar gemacht, denn in der ersten Hälfte [illegible] aus, die Mannschaft zeigte sich recht ermüdet. Nach dem Wechsel aber gingen die Grünweißen mehr aus sich heraus und lieferten ein glänzendes Spiel, gegen das die Balten machtlos waren.

Das Wetter war ausgezeichnet, es hatten sich etwa 4000 bis 5000 Zuschauer auf dem Lindemannplatz des Stettiner Sportklubs eingefunden, als Dischereit (Berlin) den Ball frei gab. Die Mannschaften standen wie folgt:

Westdeutschland:

Riegels (Schwarz-Weiß Essen)

Weber (Kurhessen Kassel) — Wiedenbusch (Schw.-Weiß Essen)

Müller (Düsseldorf 99) — Flick (Duisb. 99) — Winkler (BV. Altenessen)

Albrecht (Düsseld.) — Czepan (Schalke) — Schlösser (Barmen) — Kuzorra (Schalke) — Kreß (Kassel)

Kötz (Stettin) — Lemke Gutschendies (BfB. Königsberg) — Pfeiffer Bendig (Stettin) (Königsb.)

Balzkus (BfB. Königsb.) — Ehlert (Tit. Stettin) — Loewe (BfB. Königsb.)

Winter (BV. Königsberg) — Kehlbacher

Buchholz (BfB. Königsberg)

Baltenverband:

Sogleich bei Beginn des Spiels stellte sich heraus, daß die westdeutsche Mannschaft in technischer und taktischer Beziehung dem Gegner weit überlegen war, wenn sie auch in der ersten Halbzeit ziemlich verhalten spielte. Sie hatte das Spiel jederzeit in der Hand.

Bereits in der siebenten Minute kann Czepan nach einem schönen Angriff des linken Flügels das erste Tor für Westdeutschland erzielen.

Dieser Erfolg hätte verhindert werden können, wenn Buchholz im Tor der Balten früher eingegriffen hätte. In der 15. Minute kann Czepan wiederum nach einem glänzenden Angriff des linken Flügels den Vorsprung auf 2:0 erhöhen. Nun haben sich auch die Balten gefunden und tragen verschiedentlich schöne Angriffe vor, aber vor dem Tore zeigt sich der Sturm viel zu unentschlossen und schießt den Ball hin und her, anstatt herzhaft zu schießen, so daß die westdeutsche Hintermannschaft,

in der sich besonders Weber auszeichnet,

immer wieder mit Erfolg eingreifen kann. Jedoch gelingt es der Baltenmannschaft kurz vor Beendigung der ersten Halbzeit doch noch, durch den Halbrechten Pfeiffer zum ersten Treffer zu kommen, der der einzige bleiben sollte.

Nach dem Wechsel drehen die Westdeutschen auf, sie haben jetzt das Heft vollständig in der Hand, von der ersten bis zur letzten Minute, so daß die Verteidigung der Balten schwere Abwehrarbeit verrichten muß. In der ersten Viertelstunde vermag sie auch das Tor rein zu halten, dann aber kann

Kuzorra durch schönen Schuß das Ergebnis auf 3:1 stellen.

Nach halbstündigem Spiel kommen die Grünweißen durch Flick zum vierten Erfolg. Angriff auf Angriff rollt gegen das Baltentor, die Verteidigung kommt kaum mehr zu Atem. Aber Buchholz ist jetzt voll auf dem Posten, seine Abwehrarbeit ist verschiedentlich ausgezeichnet. Trotzdem kann er nicht verhindern, daß

Albrecht und Kuzorra in den letzten fünf Minuten noch zwei weitere Tore erzielen.

Das Ergebnis entspricht durchaus dem Spielverlauf. Die westdeutsche Mannschaft machte einen geschlossenen, guten Eindruck und hätte zahlenmäßig noch höher gewinnen können. Das Spiel wurde stets fair durchgeführt und verlief frei von allen Zwischenfällen, wie man es bei einem Bundespokalspiel nicht anders erwarten kann. Dischereit (Berlin) leitete sehr sicher, mit seinen Leistungen waren beide Mannschaften zufrieden. Von der Baltenmannschaft muß man sagen, daß sie ziemlich enttäuschte, man hatte sich mehr von ihr versprochen. [illegible] der Torwart Buchholz, ihm ist es in erster Linie zu verdanken, wenn das Ergebnis nicht noch höher ausfiel. Seine Arbeit wurde ihm dadurch erschwert, daß sich beide Verteidiger verschiedentlich recht unsicher zeigten. Auch der Mittelläufer enttäuschte, gut war dagegen der linke Läufer. Im Angriff zeigten sich die beiden Königsberger Lemke und Gutschendies von der besten Seite. Die Überlegenheit der Westdeutschen war so groß, daß sich die Läuferreihe der Balten zumeist auf Abwehrarbeit beschränken mußte und deshalb der Sturm meistens auf sich selbst angewiesen war. Die westdeutsche Mannschaft hatte in technischer und taktischer Hinsicht ein gewaltiges Plus. Daß sie erst Samstag in Stettin eintraf, machte sich in der ersten Halbzeit stark bemerkbar; es wollte kein rechtes Tempo aufkommen. Nach dem Wechsel klappte es aber wie am Schnürchen. Vor allem konnte die ausgezeichnete Zusammenarbeit des rechten Flügels Albrecht-Czepan gefallen. Kuzorra war mitunter recht langsam und hatte zeitweilig wenig zu bestellen, möglich, daß er durch seine alte Verletzung noch behindert war. In der Läuferreihe lieferte der kleine Flick eine sehr gute Partie, vor allem war seine Unterstützung des Angriffs vorbildlich. Die beiden Verteidiger zeigten sich sehr sicher, Weber war der bessere, sie hatten aber ebenso wie der Torhüter wenig zu tun. Die übrigen Spieler paßten sich gut an. Die Mannschaft verdient ein Gesamtlob.

Nord und Süd in der Zwischenrunde.

Des Südens zweite Garnitur siegt.

Süd schlägt Südost mit 5:1 (2:0) 20 000 Zuschauer.

WB. Frankfurt, 14. Oktbr. (Eig. Drahtb.) Die Mannschaften stellten sich bei prächtigem Herbstwetter dem Unparteiischen Gunenz (Essen) in der vorgesehenen Aufstellung, und wenn man in dem Pokalverteidiger Südostdeutschland gegenüber der schwachen süddeutschen Elf einen leichten Sieger gesehen hatte, so gab es eine angenehme Enttäuschung. Die Süddeutschen waren technisch und taktisch besser und hatten durchweg mehr vom Spiel. Die Südost-Mannen mußten sich auf durchbruchartige Vorstöße beschränken, um so mehr als sich herausstellte, daß Biewald kein Ersatz für den Mittelläufer Lehmann war. Um so besser war die süddeutsche Läuferreihe, in der der Internationale Knöpfle eine überragende Rolle spielte. Der Sturm der Süddeutschen war in Einzelleistungen gut, auch die Zusammenarbeit auf den Flügeln gefiel, daß sie in der Mitte noch nicht so zur Geltung kam, ist die Schuld des allzu eigenwilligen Mittelstürmers Kraus (Schwaben Augsburg). Die beiden Wormser Verbindungsstürmer Winkler und Müller waren die Gefährlichsten und auch die Torschützen. In der südostdeutschen Elf kamen Verteidigung und Läuferreihe über den Durchschnitt nicht hinaus. Gut waren der Torhüter Ritzka und im Angriff der rechte Flügel Igla-Blaschke. Südost hat sich zuerst gefunden und leitet schnelle Angriffe ein, aber die Abwehr des Südens ist auf der Hut. In der zwölften Minute gibt Winkler eine sehr schöne Vorlage an seinen Klubkameraden Müller, die dieser zum ersten Tore einschießt. Eine Viertelstunde später kann Winkler auf Flanke von Brück das Ergebnis auf 2:0 für Süd stellen. Dabei bleibt es bis zum Wechsel. Der Süden ist sofort wieder überlegen und erhöht schon nach vier Minuten durch eine weite Vorlage von Kraus an Brück, die dieser über das ganze Feld zum Rechtsaußen hinüberflankt, auf 3:0. Der Süden, dem nach etwa zehn Minuten ein Elfmeter zugesprochen wird, verwandelt diesen zum vierten Tor. Unmittelbar darauf stellt wiederum Winkler auf Abgabe von Kraus das Ergebnis auf 5:0. Erst nach einer halben Stunde gelingt es dem Linksaußen Taube, das Ehrentor für Südost zu erzielen.

Nord schlägt Mitte nach Verlängerung 2:1.

Ein Kampf gleichwertiger Mannschaften Nord siegt glücklich aber verdient 2:1 1:1, 1:1

WB. Leipzig, 14. Oktober. (Eig. Drahtb.) Obwohl der Norddeutsche Sportverband seine Bundespokalmannschaft mehrmals hatte umstellen müssen und ohne Harder, Beier, Voß und Rave antrat, konnte er das Vorrundenspiel in Leipzig, wenn auch erst in der Verlängerung, knapp zu seinen Gunsten entscheiden. Dem Unparteiischen Sackenreuther (Nürnberg) stellten sich die beiden Mannschaften vor etwa 15 000 Zuschauern in der vorgesehenen Aufstellung. Bereits in der siebten Minute geht Norddeutschland durch Wolpers in Führung. Das Spiel ist durchweg offen. Nach etwa einer halben Stunde kann Helmchen eine Vorlage der Läuferreihe zum Ausgleich benutzen. 1:1. Bei diesem Stande bleibt es nicht nur bis zum Wechsel, sondern auch bis zum Schluß der regulären Spielzeit. In der Verlängerung setzt sich das größere Stehvermögen der Norddeutschen durch. Nach etwa zehn Minuten unternimmt der Mittelstürmer Wiedmeyer einen blitzschnellen Vorstoß, den er mit dem siegbringenden Treffer abschließen kann.

Die norddeutsche Elf hat ihren Sieg in erster Linie ihrem überragenden Kampfgeiste zu verdanken, der bis zur letzten Sekunde nicht erlahmte. Glänzende Leistungen sah man wieder von Mentorf im Tore, aber auch die beiden Verteidiger Risse und Müller waren zuverlässig. Die Läuferreihe entsprach den Erwartungen und im Sturm gefielen die beiden Außen. Verbindungsleute Wiedmeyer und Ritter. Bei Mittel enttäuschten die Internationalen Köhler als Mittelläufer und Hofmann als Verbindungsstürmer. Gut waren die beiden Außen, mit deren Vorlagen aber der Innensturm nichts anzufangen wußte und die Hintermannschaft. Richter im Tor war zeitweilig recht unsicher. Sackenreuther leitete den Kampf einwandfrei.

Fußballstädtekampf London — Berlin.

Am Samstag, 20. Oktober, findet in London das Rückspiel des Städtekampfes London — Berlin statt. Für diese Begegnung hat der Verband Brandenburgischer Ballspiel-Vereine folgende Mannschaft aufgestellt: Tor: Gehlhaar (Hertha BSC.); Verteidiger: Brunke (Tennis Borussia), Schönherr (BSV. 92); Läufer: Schumann (Tennis Borussia), Schult (Viktoria), Müller (Hertha BSC.); Stürmer: Ruch, Sobeck (Hertha BSC.), Herberger (Tennis Borussia), Lehmann (Hertha BSC.), Raue (Tennis Borussia). Ersatz: Behrendt (Norden-Nordwest), Gutsche (BSV. 92) und Pahlke (1. FC. Neukölln). Die Londoner Elf setzt sich aus Spielern der Amateur-Isthmian-Liga zusammen.

Xandry berichtet.

Aus dem Jahresbericht des DFB.

Die Ausarbeitung des Jahresberichtes des Deutschen Fußball-Bundes für den am 27. und 28. Oktober in Weimar stattfindenden ordentlichen Bundestag oblag zum erstenmal dem hauptamtlichen Geschäftsführer Dr. Xandry, der sich bemühte, in sachlicher, knapper Form die Geschehnisse des letzten Jahres zusammenzufassen. Dem Olympischen Fußball-Turnier in Amsterdam ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Der DFB. umfaßt nach dem Jahresbericht am 1. Januar 1928 6879 Vereine mit 865 946 Mitgliedern. Trotz einer Zunahme von 196 Vereinen gegen das Vorjahr ist die Mitgliederzahl um 7829 Mitglieder zurückgegangen, was aber lediglich auf die stets inkorrekten Angaben der Vereine zurückzuführen ist. Die internationalen Beziehungen des Bundes zu allen Nationen sind gut. Auch an dem Verhältnis zu den anderen Sportverbänden wie zu allen Reichs- und Staatsbehörden hat sich im Laufe des Berichtsjahres nichts geändert. Der Kassenbericht vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928 umfaßt eine Summe von 364 686 Mark, von der dem Reservefonds 30 000 Mark überwiesen werden konnten und 10 989 Mark Saldo dem neuen Jahre zugeführt wurden. Finanziell stark in Anspruch genommen wurde der Bund durch die Expedition zu den Olympischen Spielen. Allerdings figurieren bei den Ausgaben im Kassenbericht auch andere große Beträge, die wohl auf dem Bundestag in Weimar Veranlassung zu Beanstandungen geben können. Der Vorschlag für 1928/29 balanciert mit einer Summe von 380 980 Mark. Vermissen muß man im Jahresbericht die Werbetätigkeit des Bundes, die nach dem Kassenbericht eine Summe von 25 000 Mark verschlungen hat, eine Zahl, die reichlich hoch erscheint. Wenn auch dem Jahresbericht keine allzugroße Begeisterung anhaftet, so ist doch aus allem für die weitere Aufwärtsbewegung eine bestimmte Hoffnungsfreudigkeit zu erblicken. Hoffentlich räumt der Bundestag in Weimar alle die zur Zeit vorhandenen Hemmungen ohne größere Gefahr für die Einheit des Bundes hinweg.

Großkampftag der Amateurboxer in Elberfeld.

Der deutsche Mannschaftsmeister 1925—27, Colonia 06, am Sonntag dem 21. Oktober 1928 in der Stadthalle Elberfeld.

Der Polizei-Sportverein Elberfeld-Barmen hat zum zweiten Male in diesem Jahre den deutschen Mannschaftsmeister 1925—27, Colonia 06, Köln, nach Elberfeld eingeladen. Beim ersten Start in der Stadthalle Elberfeld mußte Colonia mit dem Resultat von 10:6 zufrieden sein. Auch diesmal werden die Polizeisportler alles daran setzen, gegen den großen Gegner ein günstiges Resultat zu erzielen.

Im Papiergewicht erhält Nikolaus den Kölner Miebach im Einleitungskampf zum Gegner. Puttkammer (Colonia) wird versuchen, für seine damalige Ko.-Niederlage von dem Fliegengew. Spannagel Revanche zu nehmen. Der aufstrebende Federgew. Bergmann trifft in Daniel (Colonia) auf einen ebenbürtigen Gegner, der der großen Schlagkraft Bergmanns seine Technik entgegensetzt. Beselmann (Colonia) wird im Weltergewicht gegen Hülsberg sein Können unter Beweis stellen. Nach langer Pause klettert Pathe wieder durch die Seile. Sein Gegner ist der Deutsche und Europameister Dübbers. Pathe, der im Februar dem Europameister Domgörgen einen großen Kampf lieferte, wird auch diesmal den Europameister Dübbers zur vollen Entfaltung seines Könnens zwingen. Im Mittelgewicht steht Fiala I vor einer schweren Aufgabe. Er trifft im Revanchekampf auf den deutschen Meister Kiesernagel. Hower, Gaumeister des Niederrheins, der bei den westdeutschen Meisterschaften dem Elberfelder Halbschw. Figge starken Widerstand entgegensetzte, wird mit Baumeister die Handschuhe kreuzen. Baumeister ist erst kürzlich von der Pol.-Schule Bonn nach hier versetzt. Für den Halbschw. Hülle, der vom Kampfring Abschied genommen hat, dürfte der Polizei-Sportverein einen talentierten Nachfolger durch Baumeister erhalten haben. Das Schwergew.-Treffen bestreiten Olsberger und der süddeutsche Meister Krimmel, die neue Hoffnung Colonias im Schwergewicht. Olsberger, der seine letzten Kämpfe gewinnen konnte, wird auch diesmal versuchen, die Punkte für seinen Verein zu erringen. O. hat sich besonders bei seinen letzten Kämpfen einer reineren Kampfesweise befleißigt, die zu der Hoffnung berechtigt, daß O. auf dem richtigen Wege ist, vorwärts zu kommen.

Quer durchs Reich.

Westdeutschland.

Rheinbezirk:

Gruppe 1: SC. M.Gladbach — Kölner DK. 5:2; FV. Godesberg — Eintracht Gladbach 2:0; VfB. 08 Aachen — Odenkirchen 07 0:1; SV. Alsdorf — Blauweiß Lindenthal 2:2. Gruppe 2: Viktoria Rheydt — SC. Aachen 3:1; Bonner TV. — Borussia M.Gladbach 1:5; Dürener SpV. — Mülheimer SV. 2:2; VfR. Köln — KfR. Köln 2:1; SV. Dohr — Jugend Düren 1:2; Alemannia Aachen — Rhenania Köln 3:1.

Mittelrheinbezirk:

Rheinland Mayen — FV. Engers 0:3; SV. Elz — SpVg. Andernach 1:4; FV. Neuendorf — Koblenz 1900/02 2:1.

Niederrheinbezirk:

Gruppe A: Duisburger SpV. — VfvB Ruhrort 4:4. Gruppe B: Homberger SpV. gegen Duisburg 08 1:0; Spielvl. Sterkrade gegen Union Hamborn 2:1; Hamborn 07 gegen Spielv. Meiderich 2:1; SpV. Rheinhausen gegen Preußen Krefeld 2:6.

Ruhrbezirk:

Gruppe A: MBV. Linden — Essener SV. 99 3:0; Alemannia Dortmund — Preußen Bochum 3:3; Erle 08 — Schalke 96 3:1. Gruppe B: SC. Gelsenkirchen 07 — Sportfreunde Essen 3:3; Germania Bochum — SC. Dortmund 95 6:4.

Westfalenbezirk:

Gruppe Ost: VfB. Bielefeld — Union Herford 2:2; SV. 06 Osnabrück — Hammer Spielvereinigung 5:1. Gruppe West: SC. Münster 08 — SV. Greven 09 4:1; Westfalia Scherlebeck — SV 08 Osnabrück 2:1; Borussia Rheine — Sparta Nordhorn 3:3; Spielvereinigung Herten — VfL. Osnabrück 5:2.

Hessen-Hannover-Bezirk.

Gruppe I: SpV. Kassel — Hessen 09 Kassel 4:1. Göttingen 05 — Tura Kassel 0:1. SpV. Northeim — SC. 03 Kassel 0:2. Gruppe II: Kurhessen Kassel — Hermannia Kassel 4:3, Kurhessen Marburg — Borussia Fulda 1:6

Berlin.

Hertha/BSC. — Wacker 04 5:1, Minerva — Tasmania 7:2. Kickers — Südstern 6:2, 1. FC. Neukölln — Alemannia 5:1. Weißensee 1900 — Tennis Borussia 1:2, SpV. Spandau — Viktoria 2:1. Preußen — Union Oberschöneweide 2:6. Alemannia Haselhorst — SV. 92 Berlin 3:6.

Süddeutschland.

Nordbayern: VfR. Fürth — 1. FC. Bayreuth 6:2. 1. FC. Nürnberg — Bayern Hof 6:1. Würzburg 04 — SpVg. Fürth 1:1.

Südbayern: Teutonia München — Bayern München 3:5. München 1860 — DSV. München 1:4. Wacker München — Schwaben Ulm 3:2.

Württemberg: VfB. Stuttgart — Kickers Stuttgart 0:0.

Baden: FC. Freiburg — SC. Freiburg 5:2. FC. Villingen — FV. Offenburg 3:0. FV. Karlsruhe — Rastatt 04 5:1.

Rhein: VfL. Neckarau — SpV. Waldhof 2:1. Mannheim 08 — Phönix Ludwigshafen 1:1. Mundenheim — VfR. Mannheim 2:4. Pfalz Ludwigshafen — Sandhofen 1:4.

Saar: VfR. Pirmasens — FV. Saarbrücken 0:0, 1. FC. Idar — Borussia Neunkirchen 2:3. Sportfr. Saarbrücken — SV. Saarbrücken 05 4:0. FC. Pirmasens — Saar 05 Saarbrücken 1:2.

Norddeutschland.

Hamburg/Altona:

„Runde der Zehn": Eimsbüttel Hamburg — SV. Ottensen 8:0, Polizei Hamburg — Union Altona 2:2.

Privatspiele: Altona 93 — Rotherburgsorter FC. 8:1, FC. St. Pauli — St. Pauli Sport 2:4. Alemannia Hamburg — Wandsbeker FC. 3:1, Unitas Hamburg — Borussia Bahrenfeld 5:2, Barnbeck/Uhlenhorst — Normannia Harburg 5:1, H. E. V. C. Hamburg — Helios/Lloyd Hamburg 7:2.

Nordhannover:

Bezirkspokalspiele: SC. Wilstorf — SV. Harburg 3:3.

Privatspiele: Rasensport Harburg — Viktoria Harburg 1:0. Viktoria Wilhelmsburg — Borussia Harburg 2:2.

Schleswig/Holstein:

In Neumünster: Schleswig/Holstein — Lübeck/Mecklenburg 3:1.

Bremer Bezirk:

„Steinhorst-Runde": Bremer SV. — Union Bremen 1:3. A. V. T. S. Bremen — Woltmershausen 3:1. Eintracht Bremen — VfB./Komet Bremen 3:2.

Hannover/Braunschweig:

Privatspiele: Arminia Hannover — Linden 07 4:2. Preußen Hameln — SpVg. Hannover 97 1:7. SpVg. Hildesheim — Werder Hannover 2:5. Leu Braunschweig — D. F. C. Prag 1:8. Goslar 08 — VfB. Braunschweig 3:3.

Lübeck/Mecklenburg:

Privatspiele: Lübecker SV. — Polizei Lübeck (Pokal) 0:4. Schwerin 03 — Viktoria Hamburg 1:7. Rostock 95 — Norden/Nordwest Berlin 0:7.

Ostdeutschland.

Mittelschlesien: FV. 06 Breslau — Germania Breslau 5:3. Union/Wacker — VfR. Breslau 0:0. Vorwärts Breslau — Hertha Breslau 1:3. Schlesien/Rapid — Breslau 05 1:2.

Fußball-Länderkampf Schweiz — Italien 2:3

WB. Zürich, 14. Oktober. (Eig. Drahtb.) Vor 20 000 Zuschauern standen sich die Länder-mannschaften der Schweiz und Italiens in Zürich gegenüber. Trotz der ungünstigen Witterung wurde ein schönes Spiel vorgeführt. Dank der überlegenen Technik der Italiener konnten sie einen verdienten Sieg mit 3:2 über die Schweiz erzielen.

Slavia Prag in Berlin.

Viktoria Berlin hat unter der Voraussetzung, daß die Sperre gegen die Berufsspielermannschaften der Oststaaten fällt, für den Bußtag ein Spiel mit Slavia Prag nach Berlin vereinbart.

Jagdreiten in Elberfeld.

Mit seiner am Samstag veranstalteten vierten Herbstjagd hat der Elberfelder Reit- und Fahrklub ein sportliches Ereignis geschaffen, für das ihm jeder, der für den Reitsport Interesse hat, dankbar sein muß. Es war sehr erfreulich, daß sowohl eine große Anzahl Reiter als auch Zuschauer diese genußreiche Veranstaltung mitmachen konnte. Etwa 50 Pferde waren am Rendezvousplatz in der Varresbeck zur Stelle, und pünktlich stieg man in den Sattel, um sich der sachkundigen Führung von Emil Faber-Elberfeld anzuvertrauen. Der passionierte Jagdreiter sollte nicht enttäuscht werden, es gab Galopps, daß der Wind um die Ohren pfiff und die Pferde sich gewaltig strecken mußten, um bei dem frischen Jagdtempo hinter dem Master zu bleiben. Das Gelände war glänzend ausgesucht und stellte in seiner Vielseitigkeit an die Lunge der Pferde und das Herz der Reiter ganz erhebliche Anforderungen. Wiesen, Sturzäcker, Auf- und Absprünge, Galopps im lichten Wald, Gräben und Koppelricks belebten in bunter Folge den Kurs, der in seiner stattlichen Länge von 12 Kilometer eine solide Eignungsprüfung für Jagdpferde darstellte. Am Katernberg in der Nähe der Wirtschaft Birmes fand der Auslauf statt. Eine vorzügliche Organisation hatte hier dafür Sorge getragen, daß den mehreren hundert Zuschauern der Endgalopp und der Kampf um den Fuchsschwanz gezeigt werden konnte. Bevor die Jagd freigegeben wurde, waren noch einige Sprünge zu nehmen, bei denen einige glücklicherweise harmlos verlaufene Stürze Zeugnis davon gaben, daß Jagdreiten eben kein Kinderspiel ist. Der Kampf war heiß und spannend, denn es war eine ganze Anzahl Pferde vorhanden, die für den ersten Platz in Frage kamen. Schließlich siegte doch das Vollblut: Hermann Schniewind-Elberfeld auf seinem vierjährigen Fuchswallach Korpsstudent war diesmal der Erfolgreiche.

Das Jagdreiten ist die Krönung der ganzen Reiterei, es wird zu einem unvergeßlichen Erlebnis, wenn ein so passionierter und sachkundiger Jagdreiter wie Faber als Master eine Jagd legt. Das war echter Sport, und jeder Teilnehmer wird am Samstag die Richtigkeit des alten Reiterwortes bestätigt haben, daß auf den Rücken der Pferde das Glück der Erde liegt. Der Elberfelder Reit- und Fahrklub, an seiner Spitze sein erster Vorsitzende Julius Reimann, der diesmal als Fuchs ritt, kann stolz sein auf seine vierte Jagd in dieser Saison. Hoffentlich gibt man Faber noch öfter Gelegenheit, Jagden zu legen und zu mastern. Zum Schluß möchten wir nicht unerwähnt lassen, daß ein großer Teil des Dankes den Landwirten gebührt, die mit sportlichem Verständnis ihr Gelände zur Verfügung gestellt hatten.

Rademacher unterliegt abermals Tsuruta.

Der zweite Tag der internationalen Wettbewerbe in Tokio.

WG. **Tokio**, 14. Oktober. (Telegramm.) Am zweiten Tage der internationalen Schwimmwettbewerbe in Tokio war die Zuschauerzahl noch größer. 12 000 Zuschauer sprechen für die Anteilnahme, die man dem Zusammentreffen der beiden Olympioniken entgegenbrachte; sie reden aber nicht weniger deutlich für den Aufschwung, den die Leibesübungen in Japan genommen haben. Ete Rademacher traf diesmal mit Tsuruta, dem Sieger von Amsterdam, über die olympische Strecke im Brustschwimmen, die 200 Meter, zusammen. Der Deutsche war von der langen Reise und den beiden Kämpfen des Vortages offenbar noch ermüdet und mußte sich abermals knapp geschlagen bekennen. Nach dem Start nahm Tsuruta, genau wie in Amsterdam, die Führung und holte sich einen Vorsprung, der bis ins Ziel ausreichte, wenn ihn Rademacher auch in seinem gefürchteten Endspurt bis auf etwa drei Meter verringern konnte. Die Zeit Tsurutas von 2:52.6 Minuten ist um mehr als drei Sekunden schlechter als Rademachers europäische Bestzeit von 2:48. In diesem Rennen schwamm der Magdeburger aber nur 2:55 Minuten.

Wie Rademacher erklärte, hofft er gelegentlich seines Japanaufenthaltes noch einmal mit Tsuruta, und dann in ausgeruhtem Zustande, zusammentreffen, um dann an ihm Revanche nehmen zu können.

Tennislehrer-Weltmeisterschaft in London.

Najuch im Einzel geschlagen, im Doppel Meister.

WG. **London**, 14. Oktober. (Eig. Drahtb.) In der Vorschlußrunde des Einzelspiels traf der deutsche Meister Roman Najuch (Berlin) auf den Engländer Edmond Burke. Najuch kam garnicht in Schlag und mußte den ersten Satz mit 1:6 abgeben. Im zweiten Satz kam es zu einem erbitterten Kampf um jeden Ball, den der Deutsche knapp mit 7:5 gewann. Mit dem gleichen Ergebnis brachte er auch den dritten Satz an sich, hatte sich aber damit verausgabt. Der leichtere und schnellere Engländer gewann die beiden nächsten Sätze mit 6:1 und 6:2 und trifft nun in der Schlußrunde auf den Franzosen Ramillon, der in der Vorschlußrunde Richter (Berlin) eliminierte.

Im Doppel dagegen mit Alb. Burke als Partner reichte es zu einem anfänglich recht ungewissen Erfolg. Die beiden ersten Sätze fielen mit 6:3, 6:1 an die Gegner Edm. Burke-Ramillon. Najuch-A. Burke holten sich dank besserer Zusammenarbeit den dritten Satz 6:3 und erkämpften sich auch den vierten knapp mit 7:5, um im letzten fünften Satz abermals mit 6:3 zu siegen und sich damit den Meistertitel zu holen.

*

Petersen Berufsspieler.

Der bekannte dänische Tennisspieler Axel Petersen wurde seitens seines Verbandes wegen Berufsspielertums unter Anklage gestellt. Es ist also fraglich, ob er am Tennis-Länderkampf Schweden — Dänemark, der in den Tagen vom 9. bis 11. November in Stockholm vor sich geht, teilnehmen wird.

Hallenrennen in der Rheinlandhalle in Köln.

Falck-Hansen vor Severgnini. — Schwacher Besuch.

WG. **Köln**, 14. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Das erste Hallenrennen in der Rheinlandhalle wies nur 1000 Besucher auf, da es unter der Konkurrenz der Fußballspiele und der Schlußfeier der Pressa stand. Die sportliche Ausbeute dagegen befriedigte in hohem Maße. Im Fliegerhauptfahren über 1000 Meter konnte der Däne Falck-Hansen vor dem Italiener Severgnini und dem Olympiasieger Baufrand einwandfrei siegen. Der Dortmunder Jokisch stürzte kurz vor der Zielgeraden, während der Holländer Maizarac schon im Zwischenlauf ausscheiden mußte. Ein Zeitfahren über eine Runde, nämlich 166,62 Meter, gewann ebenfalls Falck-Hansen in 10,3 Sekunden. Ein Prämienfahren über 3000 Meter entschädigte sich Jokisch für seinen Sturz, indem er vor Kilian (Dortmund), Severgnini und Steger (Augsburg) gewann. Das Rennen wurde abgeschlossen mit einem Stundenmannschaftsfahren, das durch die Kürze der Bahn und die Anwesenheit der Dortmunder Hallenspezialisten eine Lebhaftigkeit zeigte, wie man sie in Köln noch nicht sah. Kilian und Pützfeld (Dortmund) legten einen Spurt vor, der sie weit überlegen siegen ließ.

Ergebnisse:

Zeitfahren über eine Runde: 1. Falck-Hansen 10,3 Sekunden; 2. Maizarac 10,4, Baufrand 10,4, Severgnini 10,4 Sekunden.

Flieger-Hauptfahren über 1000 Meter (letzte Runde): 1. Falck-Hansen 11 Sekunden; 2. Severgnini, ¼ Länge zurück; 3. Baufrand, 1 Länge zurück; 4. Jokisch (gestürzt).

Prämienfahren über 3000 Meter: 1. Jokisch 4:19,5 Minuten, letzte Runde: 11,4 Sekunden; 2. Kilian; 3. Severgnini; 4. Steger.

Stunden-Mannschaftsfahren: 1. Paar Kilian-Pützfeld (Dortmund) 42,760 Kilometer, 20 Punkte; 2. Paar Gebrüder Görtz (Bonn), eine Runde zurück, 9 Punkte; 3. Paar Jokisch (Dortmund)-Steger (Ausburg), zwei Runden zurück, 6 Punkte; 4. Paar Maizarac (Holland)-Springborn (Krefeld), drei Runden zurück, 4 Punkte; 5. Paar Falck-Hansen (Dänemark)-Zims (Köln), vier Runden zurück, 9 Punkte.

Entschädigungsfahren über 1000 Meter: 1. Perceläer (Köln), letzte Runde 11,4 Sekunden; 2. Großimlinghaus (Krefeld); 3. Pützfeld (Dortmund); 4. Schlösser (Köln).

Rüttchen war der Held des Tages.

Die ersten Motorradrennen auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn.

WG. **Gelsenkirchen**, 14. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Ein glänzender Erfolg war den ersten Motorradrennen auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn, die der Gelsenkirchener Motorradklub von 1924 veranstaltete, beschieden. Weit über 10 000 Zuschauer hielten den Beweis, daß die Bahn für derartige Rennen geeignet ist. Hervorragende Leistungen bot Rüttchen (Erkelenz), der zwei Siege an sich brachte. Eine Enttäuschung bot in der 1000-Kubikzentimeter-Seitenwagenklasse der Düsseldorfer Lizenzfahrer Andrees.

Ergebnisse:

Ausweisfahrer (Klasse A, 250 Kubikzentimeter, acht Runde zu 1200 Meter): 1. Steinhardt (Frankfurt a. M.) auf Mammuth 8:28,8 Min., 2. W. Geldbach (Gelsenkirchen) auf DKW. 9:04,2 Min. Klasse A (350 Kubikzentimeter, 12 Runden): 1. Jenau (Bochum) auf Matchleß 13:46,3 Min., 2. Niestrath (Dortmund) auf Harley-Davidson 13:46,4, 3. Jost (Herne) auf FN. 13:50 Min. Klasse A (500 Kubikzentimeter, zwölf Runden): 1. Heilmann (Wanne-Eickel) auf Ardie 8:08,2 Min., 2. Nahrgang (Hamm) auf Imperia 8:18,2 Min. Klasse B mit Seitenwagen (600 Kubikzentimeter, acht Runden): 1. Jost (Herne) auf FN. 7:40,1 Min., 2. Schäfer (Oberhausen) auf Andrees 7:44,2 Min., 3. Schwibbe (Dortmund) auf Viktoria 7:50 Min. Klasse B mit Seitenwagen (1000 Kubikzentimeter, zwölf Runden): 1. Möllers (Essen-Stoppenberg) auf Tornax 10:54,1 Min., 2. Strohn (Dortmund) auf Harley-Davidson 11:49,4 Min.

Lizenzfahrer: Klasse A (175 Kubikzentimeter, zehn Runden): 1. Steinweg (Münster) auf DKW. 10:35 Min., 2. Mohr (Gelsenkirchen) auf DKW. 10:52 Min., 3. Lenders (Köln) auf DKW. 10:57,1 Min. Klasse A (250 Kubikzentimeter, zehn Runden): 1. Schröder (Köln) auf Imperia 8:51,2 Min., 2. Steinweg (Münster) auf DKW. 9:46,1 Min., 3. Handwerker (Mülheim) auf AWD. 10:01 Min. Klasse A (350 Kubikzentimeter, 16 Runden): 1. Rüttchen (Erkelenz) auf Harley-Davidson 9:31,4 Min., 2. Butler (Hamborn) auf Avis celer 9:36,2 Min., 3. Baar (Scheveningen) auf Harley-Davidson 11:05 Minuten. Klasse A (500 Kubikzentimeter, 16 Runden): 1. Rüttchen (Erkelenz) auf Standard 9:48 Min., 2. Baar (Scheveningen) auf Harley-Davidson 9:48,1 Min., 3. Paetzold (Köln) auf Sunbeam 10:04 Min. Klasse B mit Seitenwagen (1000 Kubikzentimeter, 16 Runden): 1. Gosse (Köln) auf Tornax 13:45,4 Min., 2. Kürten (Düsseldorf) auf Tornax 13:56,3 Min., 3. Weyres (Aachen) auf Harley-Davidson 14:32,2 Min.

Straßen-Staffel auf in Berlin.

Auf einer 6,9 Kilometer langen Strecke durch Pankow und Niederschönhausen veranstaltete der SC. Teutonia 1899 Berlin einen Staffellauf, bei dem jede Mannschaft 15 Läufer stellte. Erwartungsgemäß siegte Teutonia in 14:37 Minuten, nachdem zunächst SC. Charlottenburg in Führung gelegen hatte. Da der SCC. nur 14 Läufer zur Stelle hatte, mußte er den zweiten Platz noch an Bar Kochka abtreten, die 15:10 Minuten benötigte. Die Zeit des SCC. beträgt 15:16 Minuten.

Charles Mills ist 25 Jahre Trabrennfahrer.

Ein seltenes Jubiläum kann der Champion der deutschen Trabrennfahrer Charles Mills feiern. In dieser Woche jährt sich zum 25. Male der Tag, an dem der populäre Charles in einem Amateurrennen seinen ersten Start, allerdings erfolglos, absolvierte. Heute kann der Jubilar auf Erfolge zurückblicken, wie sie in der Geschichte des Trabersports einzig dastehen. Die Zahl seiner Siege geht beinahe an das zweite Tausend heran.

Bei Hindenburg zum Tee.

Der Reichspräsident empfängt die Olympia-Preisträger.

WG. **Berlin**, 14. Oktober. (Eig. Drahtb.) Eine Ehrung besonderer Art wurde den Vertretern des deutschen Sports bei den Olympischen Spielen 1928 zuteil. Reichspräsident v. Hindenburg empfing sie in seinem Palais in der Wilhelmstraße. Bis auf Erich Rademacher, der am gleichen Tage in Japan seinen ersten Sieg errang, waren alle Aktiven und die an den Olympiavorarbeiten beteiligten Funktionäre der Einladung gefolgt. In einem Parterresaal versammelten sich die Geladenen und pünktlich um 17 Uhr erschien der Reichspräsident, dem Exzellenz Lewald als erste Gruppe die Leichtathleten vorstellte. Ihnen folgten die Schwimmer, dann kamen Ruderer, Reiter, Fechter, Fünfkämpfer, Gewichtheber, Boxer, Ringer, Radfahrer, Hockeyspieler, Bobfahrer und die Preisträger aus den Kunstwettbewerben. Dem Empfang wohnten Reichskanzler Müller-Franken, Reichswehrminister Groener, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, der deutsche Gesandte im Haag, Graf Zech und Staatssekretär Meißner bei. Der Reichspräsident begrüßte alle Erschienenen und dann ergriff Exzellenz Lewald, der Präsident des Deutschen Reichsausschusses, das Wort. Er wies darauf hin, daß der Empfang die Krönung und Weihe der deutschen Arbeit für die Olympischen Spiele sei und daß es der Reichspräsident gewesen sei, der als erster auf die Notwendigkeit hingewiesen habe, daß die deutsche Jugend den Spielen nicht fernbleiben darf. Wenn es Deutschland gelungen ist, unter 45 Nationen den zweiten Platz zu erringen, so war dies nur möglich, weil bei den Vorbereitungen in die Breite gearbeitet, neue Kräfte gewonnen und entdeckt wurden. Daß zu den erfolgreichen Sportsleuten auch Künstler sich als Preisträger gesellen, zeigt, daß Kunst und Sport jetzt wie einst im Altertum tief und innig verbunden sind. „In Ihrer hoheitsvollen Erscheinung, Herr Reichspräsident", so schloß Exz. Lewald seine Rede, „zeigt sich, was körperliche Erziehung von früher Jugend an für Kraft und Frische bis in hohe Lebensjahre hinaus verleiht. So bitten wir Sie, unseren ehrerbietigen Dank und das Gelöbnis entgegenzunehmen, daß Deutschlands Jugend daran arbeiten wird, im Zusammenklang körperlicher, geistiger und sittlicher Kräfte ein neues deutsches Geschlecht darstellen zu können, das uns eine glückliche Zukunft verheißt."

Der Ansprache von Exzellenz Lewald dankte der Reichspräsident mit folgenden Worten: „Ich freue mich, Sie hier begrüßen zu dürfen und sage Ihnen herzlichste Glückwünsche zu den glänzenden Erfolgen. Diese haben im ganzen deutschen Volke lauten Widerhall gefunden und ich biete Ihnen aufrichtigen Dank dafür im Namen des Reiches, auch den Künstlern und all denen, die daran mitgearbeitet haben, daß die Olympischen Spiele dem deutschen Namen solche Ehren brachten. Den Siegern aber will ich zur bleibenden Erinnerung im Namen des Reiches eine Plakette überreichen." Dann übergab Hindenburg an Frhr. v. Langen, Leutnant Kahl, Architekt Hensel, Helbig, Straßberger, Leucht, Müller, Möschter, Engelhardt, Hirschfeld, Frl. Mayer, Schrader und Frau Radtke-Batschauer Bronze-Plaketten, die die Inschrift tragen: „Dem Sieger, das Deutsche Reich." In den prächtigen Empfangsräumen verteilten sich die Geladenen zum Tee, am mittleren Tisch saß der Reichspräsident, zu seiner Rechten Exzellenz Lewald, links die Olympiasiegerin Helene Mayer, daneben der Reichskanzler. Der Reihe nach wurden dann alle Aktiven und die Führer des Sports an den Tisch des Reichspräsidenten geführt, der jeden einzelnen ins Gespräch zog und dabei nicht nur durch seine Frische, sondern auch durch das tiefe Verständnis, das er für alles an den Tag legte, die Erschienenen in Erstaunen setzte. In seiner Liebenswürdigkeit ging der Reichspräsident so weit, daß er, als Helene Mayer ihm klagte, daß sie am Montag wieder in die Schule müsse, sich sofort bereit erklärte, ihr für den Direktor einen Entschuldigungsbrief zu schreiben und das auch tatsächlich ausführte.

Berlins Studenten siegen in Wien.

WG. **Wien**, 14. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der zwischen den Hochschul-Sportverbänden von Wien und Berlin vereinbarte leichtathletische Städtekampf ging in Gegenwart des deutschen Gesandten Graf Lerchenfeld auf dem Platze des Wiener Athletiksport-Clubs vor sich. Die Berliner siegten knapp mit 65½:62½ Punkten

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Geisler (B.) 11 Sek.; 2. Fitz (W.) Handbr.; 3. Körnig (B.) 400 Meter: 1. Geisler (B.) 50 Sek.; 2. Wiese (B.) 50,7; 3. Cornelius (B.). 800 Meter: 1. Krause (B.) 2:00,2; 2. Müller (B.) 2:00,6. 1500 Meter: 1. Krause (B.) 4:20,4; 2. Einatten (B.) 4:21,8. 4mal 100 Meter: 1. Berlin 43,4 Sek.; 2. Wien 43,8. 4mal 400 Meter: 1. Berlin 3:25,4; 2. Wien 3:26. 110-Meter-Hürden: 1. Deschka (W.) 16 Sek.; 2. Zohlen (B.); 3. Ladewig (B.). Hochsprung: 1. Ladewig (B.) 1,80 Meter; 2. Kunze (B.) 1,67 Meter. Weitsprung: 1. Beck (W.) 6,80 Meter; 2. Ladewig (B.) 6,79 Meter. Stabhochsprung: 1. Kunze (B.) 3,40 Meter; 2. Beck (W.) 3,30 Meter. Diskuswerfen: 1. Schwarzinger (W.) 38,52 Meter; 2. Paquier (W.) 35,50 Meter; 3. Thiel (B.) 31,88 Meter. Kugel: 1. Paquier (W.) 12,50 Meter; 2. Thiel (B.) 11,88 Meter.

Düsseldorfer Boxer liefern in Bochum einen heißen Kampf.

Fecht- und Athletik-Sportvereinigung Düsseldorf — Boxsportklub Astoria, Bochum 6:3.

WG. **Bochum**, 14. Oktober. Vor ausverkauftem Hause kämpfte die erste Mannschaft der Fecht- und Athletik-Sportvereinigung gegen die erste Mannschaft des Boxsportklubs Astoria Bochum.

Ergebnisse:

Papiergewicht: **Schwer (Bochum)** gegen Kaminski (Düsseldorf). **Punktsieger** Schwer. Der noch junge und unerfahrene Kaminski hatte gegen den alten Ringfuchs Schwer nicht viel zu bestellen. — Fliegengewicht: Wienkoop (Bochum) — **Rademacher (Düsseldorf)** unentschieden. Ein harter ausgeglichener Kampf, der viel Abwechslungsreiches bot. Federgewicht: Kulschinski (Bochum) — **Clages (Düsseldorf)**. Der sieggewohnte Clages konnte seinen 49. Kampf siegreich gestalten. Leichtgewicht: Pfeffer (Bochum) — **Carnetzki (Düsseldorf)** unentschieden. Nach etwas forscherem Angreifer hätte der Sieger Carnetzki geheißen. Gemischtes Gewicht: Stegermann (Meschede) gegen Bertram (Düsseldorf). **Punktsieger** Stegemann. Der alte k.o.-Schläger Stegemann konnte seine furchtbaren Schläge nicht genügend anbringen und mußte sich gegen den gut wehrenden Bertram mit einem Punktsieg begnügen. Weltergewicht: Ruthkowski (Bochum) gegen In het Veen (Düsseldorf). **Punktsieger** Ruthkowski. In den letzten Runden holte der gut angreifende In het Veen gut auf. Mittelgewicht: Köchling (Bochum) — Schlüppmann (Düsseldorf). **Punktsieger** Schlüppmann. Hier war Schlüppmann gut in Form und konnte den bekannten Köchling zeigen, was boxen heißt. Halbschwergewicht: **Skibinski (Bochum)** gegen Müller (Düsseldorf). **Punktsieger** Skibinski. Der sieggewohnte k.o.-Schläger Müller mußte sein stolzes Haupt vor dem zweiten Deutschen Meister im Mittelgewicht beugen.

Deutsche Amateur-Boxmeister in Mainz

WG. **Mainz**, 14. Oktober. (Eig. Drahtb.) Einen schönen Erfolg hatte der 1. Mainzer Boxklub mit seinem Klubkampf gegen Colonia Köln. 3000 Zuschauer sahen den Sieg der technisch besseren Kölner mit 8:4 Punkten. In einem Rahmenkampf traf der deutsche Schwergewichtsmeister Schönrath (Krefeld) auf den Darmstädter Trumpfheller, der nach einigen Niederschlägen in der letzten Runde aufgab. Tievernagel besiegte den Exmeister im Mittelgewicht Maier (Singen) nach Punkten. Ferner siegten nach Punkten: Pauli (Köln) im Leichgewicht über Weiner (Mainz), Kurth (Köln) im Weltergewicht über Eckert (Mainz), Homer (Köln) im Mittelgewicht über Radevic (Mainz), Imhof (Mainz) im Bantamgewicht über Kaiser (Köln); unentschieden kämpften im Fliegengewicht Hermannsohn (Mainz) mit Abel (Köln) und im Bantamgewicht Exmeister Mitzel (Mainz) mit Schmitz (Köln).

Rennen zu Dortmund.

Schneewittchen-Hürdenrennen: 1. La Clochette (Lewicki), 2. Woge (Stolpe), 3. Hellespont (Pinter); ferner: Merkur, Herenmeister, Goldrente, Ecbantana, Darup, Melange, Slevogt, Loisach, Mimemeidr, Mazeppa, Markstein, Belisaire. Tot. 53, Pl. 31, 15, 22.

Nixen-Rennen: 1. Abt.: 1. Sergen (Sajdik), 2. Cordelia (Glitsch), 3. Jaroom (Nagel); ferner: Maravedis Asparagus, Wachtelkönig, Totung, Nina, Comt. Isola. Tot. 93, Pl. 26, 21, 36. 2. Abt.: 1. Peloria (Klarmann) 2. totes Rennen zwischen Carol (Eicke) und Tremonie Tolsa); ferner: Olivera, Mime, Irish Starshine. Tot. 23, Pl. 12, 21, 17.

Sylphen-Rennen: 1. Kapitain Graalfs (Friedrich), 2. Churfürst (Printen), 3. Wendelin (Wermann); ferner: Ria, Holzen, Kalif, Alsterstern. Tot. 18, Pl. 11, 13, 12.

Dornröschen-Rennen: 1. Irmin (Sajdik), 2. Coralle (Klarmann), 3. Gral (Thielemann); ferner: Sandoval, Lockenkopf, Lux, Landeshauptmann. Tot. 33, Pl. 14, 16, 14.

Freiherr Cl. von Romberg-Erinnerungs-Jagdrennen: 1. Grenzschutz (Stolpe), 2. Vögelchen (Kuhnke), 3. Jugendliche Bismarck); ferner: Brigant, Patavi, Die Aussicht, Tannenberg, Wingolf. Tot. 29, Pl. 13, 23, 18.

Elfen-Rennen: 1. Doge (Sajdik), 2. Maharadscha (Eicke), 3. Sennejagd (Printen); ferner: Die Deutsche, Neck, Goldmädel, Bomberg, Apache, Malteserkreuz, Brombeere, Hadilli, Opalka, Blondine. Tot. 32, Pl. 18, 22, 20.

Erlkönig-Rennen: 1. Nobelmann (Zimmermann) 2. Polfino (Eicke), 3. Salzig (Pinter); ferner: Lebenskünstler, Ivy, Mistrall, Tannswalde, Glücksritter, Culvert. Tot. 43, Pl. 20, 22, 25.

Rennen zu Hoppegarten.

Berggeist-Rennen: 1. Fides (O. Schmidt), 2. Staub, 3. Arabella. Tot.: Sieg 34:10, Platz 14, 16, 12:10.

Pathos-Rennen: 1. Nicotin (Blume), 2. Caprivi, 3. Streitfrage. Tot.: Sieg 29:10, Platz 18, 21, 22:10.

Durchgänger-Rennen: 1. Oberwinter (Tarras), 2. Waldmeister, 3. Oberon II. Tot.: Sieg 11:10, Platz 10, 12:10.

Wolkenschieber-Rennen: 1. Avec Dieux (O. Schmidt), 2. Geranium, 3. Munin. Tot.: Sieg 31:10, Platz 13, 14, 21:10.

Ratibor-Rennen: 1. Walzertraum (Barga), 2. Ausnahme, 3. Wilfried. Tot.: Sieg 12:10, Platz 10, 11:10.

Weltmann-Rennen: 1. Hauptmann (O. Schmidt), 2. Eisenhagel, 3. Die Saar. Tot.: Sieg 38:10, Platz 10, 10, 11:10.

Hortari-Rennen: 1. Formosus (Müller), 2. Palladio, 3. Minna. Tot.: Sieg 293:10, Platz 85, 66, 33:10.